



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 2 (1932)

160 (15.7.1932)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-255349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-255349)

Hakenkreuzbanner

Verlag: Die Volksgemeinschaft. Herausgeber: Otto Wegel.
Schriftleitung: Bucherstraße 55, Telefon 6048.
Mannheimer Schriftleitung: P. 5, 13a, Tel. 31471.
Das Hakenkreuzbanner erscheint einmal wöchentlich und kostet monatlich 2,40 RM. Bei Vorbestellung zusätzlich 30 Pf. Beilagen nehmen die Besteller und Bestellerinnen entgegen. In die Zeitung am Wochenende (auch durch höhere Gewalt) ver-
hindert, besteht kein Anspruch auf Entschädigung. Für unentgeltlich
eingesandte Manuskripte übernimmt wir keine Verantwortung.

NATIONALSOZIALISTISCHES
KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Anzeigen: Die Halbpaltene Millimeterzeile zu 10 Pfennigen. Die
Abspaltene Millimeterzeile im Textteil 25 Pf. Bei kleiner
Anzeigen: Die Halbpaltene Millimeterzeile 5 Pf. Bei Wieder-
holung halbiert nach absteigendem Tarif. Schluss der Anzeigen-
annahme: 16 Uhr. Anzeigenannahme: Mannheim P. 5, 13a
Telefon 31471; Zahlungs- und Erfüllungsort: Heidelberg.
Ausführender Verleger: Heibelberg. Verlagsort:
Die Volksgemeinschaft. Karlsruhe 21834.
Verlagsort Heidelberg.

Nr. 160 / 2. Jahrgang

Mannheim, Freitag, den 15. Juli 1932

Freiverkauf 15 Pfg.

Die Dämme brechen! Die braune Sturmflut kommt Des Führers Freiheitsflug beginnt

Wenn die Feuer von den Bergen lodern
und die Sturmglöckchen durch das Land schal-
len, dann steht das Volk auf, um seine Frei-
heit zu erkämpfen. So war es immer und
so wird es morgen sein, wenn Adolf Hitlers
Freiheitsflug wie ein Sturmwind über die
deutschen Lande braust. Gewaltiges, Nie-
gekehrtes wird Deutschland in den kom-
menden Tagen erleben.

Ein Volk im Aufbruch

— aber nun nicht mehr ringend Zoll um
Zoll, jahraus jahrein um jede Seele kämpf-
end. Nein! Diesmal emporsteigend wie ein
Vulkanausbruch und mit einem Stoß das
ganze Land, das ganze Volk erfassend. Wie
eine Fanfare wird der Weckruf des Füh-
rers durch alle Gänge deutschen Landes schal-
len. Motore donnern ihr gewaltiges Lied
durch die Lüfte, ein heulender, alles an-
rüttelnder Sturm peitscht es von Ost nach
West, von Süd nach Nord, das gellende:

„Deutschland erwache“

Die Zeit ist reif und steht vor einer ent-
scheidenden Wende. 14 Jahre instinktiver
Politik und marxistischer Verderbens haben
ein Chaos herausbeschworen, in dem alle
Werte vernichtet, alle Kräfte lahm gelegt,
die Hirne vernebelt, alles Wissen um Volk
und Nation verschüttet wurden.

Einzig eine Feste erwuchs stählern in
erzgefügten Quadern dieser höllischen
Wirnis: Der Nationalsozialismus
Adolf Hitlers!

Vier Jahre lang stand die grane Front,
Millionenfach heulte der Tod in jeder Se-
kunde über sie hin, alle Schrecken der Hölle
konnten sie nicht zerbrechen. Da kam das
Gift: nicht das Gas, das der Feind herüber-
schoss — nein, das Gift, das Landesverräter,
Marxisten und Juden in die Front tropften,
das Hinterland mit ihm verfluchten, — bis
der Tag da war, da namenlose Schande über
Deutschland lag. Bis auf den Tag, da die
roten Fahnen der Christuslosigkeit über dem
Land der Ehre wehten, da man den Tap-
feren die Orden von den zernarbten Leibern
riß, die Helden bespuckte und das Volk
schändete.

Und nach der Schande kam die Gemeinheit,

und sie unterschrieb mit deutscher Hand und
deutschem Namen, daß Deutschland schuld
gewesen sei an dem Kriege, den eine Welt
gegen uns geführt.

Nach der Gemeinheit aber kam die Not

Und sie fraß sich durch das Land, fraß die
Vergewerke und löschte die glühenden Augen
der Hochöfen aus, fraß Haus und Hof des
Bauern und den Besitz dessen, der für seine
Kinder gespart. Sie fraß den Wohlstand der
Länder und die Reichtümer der Gemeinden,
sie fraß die Arbeit dem Arbeiter und ließ
ihn in das Elend hinaus, und gab ihm Hun-
ger und Verzweiflung statt Kraft und Ar-

beit, Knechtschaft und Mord statt Freiheit
und Glück.

Eine Rede wurde das Land, an allen
Grenzen beraubt und zerstört. Sie aber
herrschten, inmitten der Schande, sie knech-
teten das Volk und ließen es den Hunger
spüren, und wichtiger als das Leben des deut-
schen Arbeiters war ihnen die Bezahlung
der Tribute, die der Feind erprehte.

Ein Mann aber war da, dessen Herz ihm
nicht los von Deutschland, des Reiches
Schande brannte ihn wie eigene Schande,

des Volkes Not tat ihm wie der eigene
Hunger weh, der Verräter Regiment war
ihm haßenswert wie nichts auf der Welt.
Und er begriff, daß nur die Freiheit Brot
zu schaffen vermag.

Und er begann zu arbeiten für des deut-
schen Volkes Befreiung — einer allein ge-
gen Millionen Feinde. Er wußte die Quel-
len zu finden, aus denen der Strom der
Befreiung floß, er schlug sie auf, daß sie
reicher und immer reicher strömten, bald war
es ein Bach, bald ein Fluß, schäumend, brau-
send, bereit die Dämme zu sprengen und die

zu vernichten, die Deutschland vernichteten.
Da aber fehlten sich die roten und schwar-
zen Verderber von den jüdischen Hinter-
männern getrieben, zur Wehr. Stärker denn
je branden

Haß u. Lüge, Verleumdung, Seße, Mord u. Verbrechen

der deutschen Freiheitsbewegung entgegen.
Der seige hinterhältige Haß des Feindes
sprühte das Gift seiner Verworfenheit aus
laufend Däsen über uns hin.

So glaubten sie den Strom der deutschen
Freiheit flauen zu können. Aber höher und
höher stieg die Flut, immer neue Herzen
strömten dem Führer zu, unabsehbar schon,
ein riesiger See, die Dämme sprangen, die
Schleusen wurden undicht, aber immer noch
wurden sie gestopft, mit den brutalsten Mit-
teln wurden sie aufgefärmt, höher und höher
und fester und fester gegen die braune Flut.
Sie peitschten die Wogen des von ihnen ent-
fesselten Chaos gegen uns. Die Unterwelt
stieg empor gegen die Söhne des Lichts.
Täglich lassen sie unsere Besten morden.
Wir tragen sie auf blutigen Bahnen zu
Grabe. Der gedämpfte Wirbel unserer
trauernden Trommeln reißt nicht mehr ab.

Aber aus dem Volke heraus entstehen die Rächer

Die Flut steigt schneller als die Dämme ge-
baut werden können, die Wasser der Frei-
heit werden tiefer und stärker mit jedem
Tag, und wo der Damm eben noch 5 Mil-
lionen aufgehalten, brandeten am anderen
Tag 10 Millionen, 15 Millionen gegen ihn
an.

Und jetzt brechen die Dämme

Allzu gewaltig sind die Wasser gewor-
den, kein See mehr, ein Meer, ein unüber-
sehbares braunes Meer, und es bricht jetzt
hervor, und es wird vernichten alles, was
wider es steht. Keine Macht der Welt
mehr kann es aufhalten im Sturm. Breiter
werden die Risse im Damm, weiter klaffen
die Schleusenlöcher auseinander . . . überall
aus dem Boden dringen die Quellen . . . es
ist kein Halten mehr:

das Volk steht auf, der Sturm bricht los, die Braune Sturmflut donnert;

wascht frei das Land von Schmach und
Schande, wascht frei das Land von Lüge und
Verrat, wascht frei das Volk von Haß und
Brudermord!

Freiheit und Brot!

Die Schleusen auf, durchsteht
die Sclavendämme!

Die Braune Sturmflut kommt!

Des Führers Freiheitsflug
beginnt!

Das System baut ab! Wir bauen auf!

Der Nationalsozialismus steht vor den Toren der Macht. In
13 Jahren hat unser Führer Adolf Hitler die nationalsozialistische
Partei zur größten Bewegung gemacht, die jemals deutsches Land
sah!

Die größte Partei

die gegen alle anderen Parteien im schärfsten Kampf steht, die täg-
lich — vom Führer angefangen bis hinunter zum SA.-Mann —
einer Flut von Lügen ausgesetzt ist, muß in Zukunft auch

die größte Presse

haben. Im Endkampf um den Sieg muß die nationalsozialistische
Presse mit verstärkter Kraft in der nationalsozialistischen Kampf-
front stehen.

Deshalb erscheint unsere Zeitung demnächst täglich in Stärke von

12 Seiten

Beginnt sofort mit der Werbung für Euere nationalsozialistischen
Zeitungen „Volksgemeinschaft“, und „Hakenkreuzbanner“,.
Trotz aller wirtschaftlichen Not muß es vorwärts gehen. Um dies zu
ermöglichen, wird

der Bezugspreis ermäßigt

Nun an die Arbeit! Werbt bei Parteigenossen und Freunden, werbt
im Betrieb, werbt wo ihr nur könnt!

5000 Neuabonnenten

ist das Ziel. „Hakenkreuzbanner“ und „Volksgemeinschaft“
müssen die größten Zeitungen Nordbadens werden.

Vorwärts mit Adolf Hitler für Deutschland!

Schon stehen die Sturmögel gerichtet, die den Führer über die deutsche Erde hinweg in alle Länder und Gauen des Reiches tragen werden. Mehr als 50 mal, in unermüdlichem, übermenschlichem Einsatz, wird Adolf Hitler in diesen 14 Tagen zum Volke sprechen. Die ganze braune Armee der politischen Kämpfer wird in diesen 2 Wochen überall in Deutschland ihren Führer begrüßen. Von Tilsit bis zum Bodensee und vom Rhein, von der Wasserkanne bis herunter zu den bayerischen Bergen wird es keinen Landstrich in Deutschland geben, den der Führer nicht durchzieht.

Ein herrliches Symbol des Willens zur Reichseinheit wird dieser kreisende Flug Adolf Hitlers über Deutschland sein

Von Fels zum Meer wird sein Wiederhall sein.

Millionen Deutsche werden mit eigenen Ohren den Führer in die Freiheit hören, mit eigenen Augen Adolf Hitler sehen. Darüber hinaus aber wird das ganze Deutschland Gelegenheit haben, diesen herrlichen Freiheitsflug im Geiste mit zu erleben. Die Männer der nationalsozialistischen Presse, die an dieser gewaltigen Flugreise des Führers — mitten hindurch durch die Erhebung des Volkes — teilzunehmen das Glück haben, werden den Millionen und Abermillionen deutscher Volksgenossen, die arm und geknechtet in allen Winkeln des deutschen Vaterlandes sich nach einem lichten Hoffnungsstrahl im grauen Alltag sehnen, Tag für Tag durch die nationalsozialistische Presse Bericht geben über dieses gewaltige deutsche Erlebnis. Sie werden ihnen Kunde geben von dem wirklichen Denken und Fühlen ihrer deutschen Brüder, von der Verzweiflung, aber auch die Erhebung ihrer Volks- und Schicksalsgenossen in Stadt und Land, in Nord und Süd, in West und Ost.

Und so wird der morgige Start zum Freiheitsflug des Führers für alle deutschen Freiheitkämpfer das hellende Signal sein zum Generalangriff auf die wankende gegenwärtige Stellung, und er wird für alle deutschen Brüder, die im Herzen sich bereits der deutschen Freiheitsbewegung verschrieben haben, der Fanfarenstoß sein zum offenen und freien Bekenntnis für das kommende neue Deutschland der Freiheit und der sozialen Gerechtigkeit.

Schluss steht! Hitler über Deutschland!

Wenn sich Hitlers Sturmögel am 31. Juli wieder auf die deutsche Erde senkt, muß Deutschland unser sein!

Politik in Kürze:

Das Reichskabinett verabschiedete in seiner Sitzung am Mittwoch eine Verordnung über den freiwilligen Arbeitsdienst.

Otto Wels und Rudolf Breitscheid sandten gestern morgen ein Protesttelegramm gegen die Politik der Reichsregierung an Reichspräsident v. Hindenburg.

An einem großen Ueberfall in Hagenow nahmen etwa 40 Schapobeamte in Reichsbanneruniform teil.

Aus Ecuador wird ein neuer Aufstand gegen die Regierung gemeldet.

Die mandchurische Regierung hat zahlreiche sowjetrussische Eisenbahnbeamte verhaftet. Alle kommunistischen Verbände werden aufgelöst.

Die Haltung der italienischen Abordnung in Genf wurde von Mussolini und dem Ministerrat gebilligt.

Regierungserklärung in Mecklenburg-Schwerin

Schwerin, 14. Juli. Am Donnerstag gab im Mecklenburg-Schwerinschen Landtag der nationalsozialistische Ministerpräsident Granzow die Regierungserklärung ab. Er führte u. a. etwa aus: Das Staatsministerium wird sofort versuchen, die schlimmste Not der Landwirtschaft zu beseitigen, soweit es dazu bei seiner Abhängigkeit von der Reichspolitik in der Lage ist. Grundständig muß im Lande Mecklenburg die Siedlungsfrage nach anderen Gesichtspunkten gelöst werden.

Das Landwirtschaftsministerium wird zuerst dafür sorgen müssen, daß die kleinen landwirtschaftlichen Betriebe und ihre Häuser und Bädner durch Zuteilung von Aekern und Grünland zu angemessenen Bedingungen aus den Domänen ergänzt werden, damit sie nicht mehr wie bisher auf die teure

Gregor Straßer spricht Riesenkundgebungen in Heidelberg und Mannheim

Gregor Straßer, einer der Führer des kommenden Deutschlands sprach gestern Abend in Heidelberg und Mannheim in zwei Riesenkundgebungen. Er sprach in beiden Orten über das gleiche Thema und bringen wir nachfolgend einen größeren Auszug aus seiner Rede.

Deutsche Volksgenossen! Volksgenossinnen! Nach einem 12jährigen Kampfe wie er in dieser Stärke, mit dieser Opferbereitschaft und mit dieser Tatkraft vor uns in Deutschland undenkbar war, nach einem 12jährigen Kampfe um die Seele des deutschen Volkes tritt nunmehr die Nat.-Soz. Bewegung in diesen Wochen in das letzte Stadium ihres Kampfes um die politische Macht in Deutschland ein. Tausche sich niemand, daß das wirklich das letzte Stadium ist. Wenn es Mathematiker gibt, die den 31. Juli mit dem Rechenstift in der Hand berechnen wollen, es könnten zwei oder drei Mandate an der absoluten Mehrheit fehlen, so ist das ein mögliches Beginnen.

Der 31. Juli wird die Nat.-Soz. Bewegung in einer Stärke dem ganzen Volke und der ganzen Welt zeigen, daß ohne uns und gegen uns nach dem 31. Juli nicht mehr regiert werden kann.

Von der alten Armee übernahm sie die Disziplin, aus dem Erlebnis des Weltkrieges schöpfte sie die politische Zielsetzung.

In den 12 Jahren sind wir zur größten Partei Deutschlands geworden und haben damit das erste Kampfziel nahezu erreicht.

Das zweite Kampfziel beginnt am Tage nach der Machtergreifung. Es ist der Kampf um die Seele der anderen Hälfte des deutschen Volkes und wir werden nicht ruhen und nicht rasten, bis wir auch von der anderen Hälfte den aufständigen Menschen zum Nationalsozialismus durch die Tat gemacht haben werden. In 12 Jahren haben wir die bürgerlichen Parteien der Mitte zusammengeschlagen und mit Recht. Die Parteien, die sich „national“ nannten, hatten jahrzehntelang in Deutschland alle Gewalt in ihren Händen, und wenn sie ihre Pflicht getan hätten, dann wäre die Rot von heute nicht da und Deutschland wäre das erste Land der Welt.

Wenn es einem Volke schlecht geht, so ist das die Schuld seiner Führung und wenn eine Führung unfähig ist, die Belange der Nation zu vertreten, so hat sie das einzusehen und zurückzutreten.

Wenn sie es nicht tut, ist sie schuld an der Not des Volkes und wird abgerufen werden. In 12 Jahren haben wir die bürgerlichen Parteien der Mitte zerstört. Und das war gut so, denn sie haben das Verbrechen begangen, sich im Kampf zwischen Nationalsozialismus und Marxismus schützend vor den Marxismus zu stellen.

Und so stehen wir heute nun vor dem Zeitpunkt, den wir 12 Jahre erehnt und in beispiellosem Kampfe herbeigeführt haben.

Wir sind bereit die Verantwortung in Deutschland zu übernehmen,

weil wir wissen, daß außer uns niemand mit den Verhältnissen fertig wird, weil wir an das deutsche Volk glauben und weil wir an uns und unsere Energie glauben.

Wenn nach dem 31. Juli Adolf Hitler als Reichskanzler die Regierung übernehmen wird,

dann bekommt er eins mit, was die andern verloren haben und was der jetzige Reichskanzler mit seinem schwachen Innenminister sich niemals wird erwerben können. Er bringt das mit, was die Welt des Liberalismus, die nur die Zahl kennt, leugnet, was aber die Voraussetzung überhaupt ist um regieren und Taten vollbringen zu können: Vertrauen! Ja uns hat die Hälfte des deutschen Volkes Vertrauen, weil wir diesen Kampf gegen alle Gewalten erfolgreich bestanden haben. Wir haben uns durchgesetzt gegen das Geld, wir haben uns durchgesetzt gegen die politischen Machtsprüche des Zentrums, gegen das Judentum, gegen den Staat und

wir haben bewiesen, daß wir stärker sind als diese.

Man hat uns den Kampf nicht leicht gemacht. Nicht daß das immer gefreut; denn je härter der Kampf, desto besser die Führerauswahl der Kämpfenden. Und wenn wir vielleicht noch vor Jahren in unseren Herzen Mitleid ge-

zeitpacht angewiesen sind. Mit allen Mitteln wird das Staatsministerium zu verhindern wollen, daß der alteingesessene Landarbeiterstand durch verfehlte Methoden der Siedlungs- und Lohnpolitik heimat- und brotlos gemacht wird. Die gesetzliche Neuordnung der bäuerlichen Eigentumsverhältnisse und die im Sinne des freien Bauern notwendige Abänderung der Pachtgerechtsame sind die selbstverständliche Pflicht der Regierung.

tragen haben, wir danken Seiner, Koch und Stühel dafür, daß sie uns durch 12jährige unerbötliche Behandlung so hart gemacht haben, wie wir sein müssen, um überhaupt mit diesen Varschen abzurechnen. Wir haben im deutschen Volke Vertrauen, weil wir die Lage immer richtig beurteilt und das Kommende richtig vorausgesehen haben. Wir haben recht behalten, was Versailles bedeutet, wir haben recht behalten, was der Dawespakt bedeutet, wir haben recht behalten, was der Youngplan bringt und nicht die Minister am Rundfunk. Darum haben wir Vertrauen im Volke, weil wir die Wahrheit gesagt haben. Wir haben gekämpft gegen die Herrschaft des Geldes. Heute weiß das die ganze Welt. Das Raden aber uns ist zu Ende und man spricht nur noch von uns, wenn man von Hilfsmitteln für die heutige Wirtschaftsnote spricht und von unseren Plänen und unseren Ideen. Man versucht sie teilweise anzuwenden. Man möge sich aber eins gesagt sein lassen, was die andern machen ist Fildwerk.

Nat.-Soz. Ideen können nur von Nationalsozialisten in der Staatsführung durchgeführt werden.

Wir haben Vertrauen aus einem Grunde, den ich einen heilich-metaphysischen nennen möchte. Das Volk hat eine sehr feine Empfindung für die Leistung eines Kampfes und für den Wert einer Idee. Ein altes Wort in Deutschland sagt:

Eine Idee ist soviel wert, soviel Männer bereit sind für sie zu sterben.

Fragen Sie einmal die Anhänger des Herrn Brüning oder des Herrn Dr. Heide, ob sie für die Idee des Zentrums ihr Leben lassen? Fragen Sie einmal einen von der Deutschen Staatspartei, ob er für die deutsche Demokratie in den Tod geht. Und dann fragen Sie die im braunen Heide und dann sehen Sie den Unterschied und darum hat das deutsche Volk zu uns Vertrauen. Wenn einer glaubt, wir würden dieses Vertrauen in Anspruch nehmen ohne es durch Leistungen zu verstärken, dann täuscht er sich. Man hört so oft sagen: „Die Nazis, was können sie denn Großes? Das Maul aufreißen sonst nichts. Redner haben sie, sonst nichts, was heißt denn das?“ Man kann in der Opposition nichts anderes tun wie die Menschen sammeln, mit denen man eines Tages die Regierung abfeuern wird. Und wenn einer sagt, wir seien nur Redner, dann frage ich Sie, was heißt das nur „Redner“. Wir waren Redner, weil wir keine Presse und kein Geld hatten und an die Stelle der Pressemacht der andern, den Kampf des Wortes unter Einwirkung unserer Person setzen mußten.

Heute aber folgen uns über 1 Million eingeschriebene Mitglieder und 15 Millionen Gefinnungsvolksgenossen.

Wenn ein Redner zum politischen Führer wird, dann wird er das, nicht weil er gut reden kann, sondern weil er das ausspricht was sich seine Zuhörer selbst schon gedacht haben. Ein Redner wird zum politischen Führer, wenn er um die Not und das Leid und um die Forderungen seines Volkes weiß, wenn er weiß, wo das Volk der Schuld drückt. Wenn er aber das weiß, dann hat er die Voraussetzung zur Staatsführung erfüllt, denn das ist die Voraussetzung, daß der eben weiß, was die anten wollen und brauchen. Im Besitz der Staatsmacht werden wir dieses Vertrauen beugen und pflegen.

14 Jahre lang ist in Deutschland lediglich zerstückt worden. Wir wollen zunächst einmal sieben Jahre lang das gute, was zerstört wurde, wieder aufbauen.

Wir werden die Verwaltung nach jenen Grundfähn durchzuführen, die in der weiten Masse des Volkes heute noch vorhanden sind. Wer heute mehr ausbildet, als er einnimmt, den nennt man einen Verschwender und eine Hausfrau, die nicht wirtschaften kann, langt nichts. Das gleiche gilt für den Staat. Ein Staat darf nicht mehr ausgeben als seine Volksgenossen aufbringen können. Sauber, sparsam, gerecht verwalten, das ist notwendig. Das deutsche Volk erträgt viel, aber es muß die Gerechtigkeit haben, gerecht behandelt zu werden. Diese Gerechtigkeit muß wieder hergestellt werden. Infolgedessen wird es sich nicht umgeben lassen, ungerechte Ganner zur Rechenschaft zu ziehen. Auch das gehört zur Gerechtigkeit, die Sühne für diejenigen, die sich am Volkswohl vergangen haben. Wir werden unsere Kinder anders erziehen als wir erzogen wurden: Wir werden in den Schulen weniger lehren von den alten Babyloniern und den römischen Kaisern, aber viel von den Groftaten der deutschen Arme, viel von Major Schill und von Schlageter und von den Arbeitern, die ihr Leben ließen, um ihre Kameraden zu retten. Das ist die Erziehung des deutschen Volkes.

Wir werden das Problem der Arbeitslosigkeit lösen.

Jeder Deutsche hat das Recht auf Arbeit, aber jeder Deutsche hat auch die Pflicht zum arbeiten. Arbeitslosigkeit gibt es für Millionen Deutsche auf Jahrzehnte, vielleicht nicht für alle an der letzten Arbeitsstelle, aber bei Bodenverbesserungen, Reichs- und Straßenbauten usw. Das deutsche Volk wird das Volksoermögen vergrößern und die Arbeit wird als der Sinn des Lebens hingestellt werden. Wir werden die Grenzen später gegen jede unnötige Einfuhr sperren. Jede Mark, die in Deutschland bleibt ist Lohn für den Erwerbslosen. Jeder der Arbeit hat, kann mehr ausgeben und zieht damit viele Handwerker nach. Wenn wir am Ruder sind werden in deutschen Zeitungen keine Nekrologe auf zugrunde gegangene Schachkönige veröffentlicht werden. Dann wird klipp und klar ausgesprochen, daß solch ein Mann ein Schädling ist an Deutschland. Ob ein Tische in Deutschland heraustritt oder nicht, kümmert uns Deutsche nicht.

Das Problem der Arbeitsbeschaffung ist bis ins kleinste ausgearbeitet und nach 3 Jahren gibt es in Deutschland kein Arbeitslosenproblem mehr.

Wenn ich Ihnen das sage, so können Sie mir es glauben. Bei mir laufen alle Fäden des Arbeitsbeschaffungsprogramms zusammen. Ob die Bankrottelle von heute lachen oder nicht, das ist uns gleich. Sie haben gedacht, als wir hundert waren und heute sind wir 15 Millionen und eines Tages werden sie erleben, daß in Deutschland keine Barrikaden mehr aufgeschichtet werden können, weil wir die Sehnacht des deutschen Arbeiters nach Arbeit und Brot erfüllt haben. Wir haben die Bewegung aufgebaut aus dem Nichts. Wir haben 12 Jahre Jahre unseres Lebens und unserer Manneskraft dafür hingegeben.

Wir werden nicht schlapp, jetzt wo die Tat vor uns steht.

Die Arme wird uns lieber gehorchen als den Defektoren der Linksparteien und die Polizei wird mir lieber gehorchen wie dem Juden Jüder Weiß. Wir haben gute Kerzen, denn wir haben für eine gute Sache gekämpft, wir haben gesunde Körper, denn wir haben uns unsere Mägen nicht bei Frühstück bei den Russen und Barmat verfrachtet. Wir schlafen gut, weil wir dem deutschen Volke nichts gekostet haben.

Wir werden unsere Pflicht tun. Auf Ihr nur Eure.

In dieser Arbeit gehört nicht nur herbeikommen, sondern werden in unermüdlicher Arbeit. Was sind Versammlungen von Zehntausenden und wenn ist einmal in 20 Tagen in solchen Versammlungen sprechen. Wenn nicht jeder von Euch von diesem Plage weggeht und sich einen auf's Korn nimmt mit dem Entschlaf: Den spreng ich weg von den andern. Drei Wochen ist noch Zeit.

Dann Volksgenossen sind wir durch!

Das ist Eure Aufgabe, das soll Euer Dank sein. Denn darauf könnt Ihr Euch verlassen, wir tun unsere Pflicht wie wir seit 12 Jahren unerschrocken geleistet haben. Wir sind heute besser beisammen denn je.

Das werden die andern noch in diesem Jahre zu spüren bekommen. Wenn einer sagt ich schau euch auf die Finger, einverstanden. Es braucht keiner Heil zu rufen, wer es nicht will. Es soll gar keiner Heil Hitler rufen, wenn er es nicht aus dem Innern kann. Eines aber gibt es in Zukunft nicht mehr: Wer Heil Moskau schreit, wird zusammengeschlagen.

Abrechnung mit dem Zentrum.

Das Zentrum soll sich nicht einbilden, diesen Kampf aufhalten zu können. Es war vielleicht einmal eine konservativ gedachte Partei. Inzwischen ist es eine Partei geworden, die die abgelebten Geschäfte macht, die Deutschland je gesehen hat, die um materieller Vorteile ihrer Führer willen Deutschland fortgesetzt verraten und verkauft hat. Das Zentrum hat sogar die Religion um irdischer Vorteile willen auf das politische Schlachtfeld gebracht.

Nur über die Zerstückung des Zentrums werden wir einmal zur deutschen Einheit kommen.

Die politische Linie in unserem Staat bestimmen wir, und sie wird nicht in Moskau und nicht in Rom bestimmt.

Und so lassen Sie mich zum Schluß kommen mit einem Appell an Sie, den Sie hinaustragen müssen:

Gebt Adolf Hitler die Macht und er wird Euch Brot und Arbeit geben.

Gibt Adolf Hitler die Macht und wir bauen Euch einen Staat, in dem der Letzte Arbeit und ehrlichen Lohn und für seinen Arbeitsplatz und Arbeitsvertrag den Schutz eines sauberen Staates findet. Gebt uns die Macht und wir bauen Euch ein Vaterland, in dem unsere Kinder wissen, warum sie auf die Welt gekommen sind. Heil Hitler!

Wach
Der Schach
Conen Is
auf zwei
Personen
Personen
anzug an
find.

In de
fanden h
von den
SPU blut
zwei Orti
bergesche
Gebiet
ben

zum Opfe

Am
dem Jahr
von Pape
von Capl
den von
Oberst vo
Kraftwage
um 7.30
Kanzler e
wird, will
nerslag o
ren Sei
Schadow
Rendach.

Ein
sich auf d
befand un
Militärfl
Hauptman
am Miffu
ab und g
beiden Je
Das Flug
vormittag

Die japan
ausgebred
endgültig
habe alle
befolgt.
stark jur

In de
nach japa
Menschen

Abbruch

zwischen

Quene

hat die d
genfinien
schen Bo

U

Reben

Endin

den des
Kaiserstul
welter v
es das g
noch nie
Stunde d
Wolkenb
Kaiserstul
früchte f
art, daß
Trinkwe
sich so f
für die
trag bere
Mengen,
bis an d
Endingen

Ortes d
mußten
den. Te
daß es h
werkes d
arbeitete
an der
die Kasse
Wickenfo
schwer h
Ort Rieg
Feld hin
land voll
führ ein
Umweßer
einen Ju
getöfel.
und Hag
unermeh

Auch in

Auch i
Unweßer
im Kech

Zwei Großkampftage in Seckenheim

Am Samstag und Sonntag den 9. und 10. Juli herrschte in unserer Ortsgruppe Hochbetrieb! Zunächst galt es, für 600 SA-Kameraden Proviant zu beschaffen und unter unseren Bauern gab es keinen, der nicht dazu beigetragen hätte. Alle SA-Kameraden konnten ausreichend mit Wurst, Fleisch, Brot und Tee versorgt werden.

Am Samstagabend fand in unserem Stützpunkt Iosheim eine öffentliche Versammlung statt, bei der Pp. Dr. Roth, Mannheim und Pgn. Weidner, Mannheim unter größter Aufmerksamkeit zu den Iosheimern sprachen. — Pp. Dr. Roth rechnete in scharfer Weise mit der SPD und mit den Moskau-Führern ab. — Aber auch das verlogene Zentrum blieb nicht verschont und es wurde unter Beifall festgestellt, daß wir Nationalsozialisten mit der Regierung Pagen genau so wenig zu tun haben, wie mit der Regierung Brüning. — Er zeigte den anwesenden Iosheimer Arbeitern klar und deutlich die Ziele unserer Bewegung und schilderte eindrucksvoll den Kampf der nationalsozialistischen Betriebszellenorganisation, besonders im Bezirk Mannheim. — Anschließend sprach Pgn. Weidner in eindrucksvoller Weise zu den Frauen und Mädchen, entwickelte in kurzen Zügen unser Wirtschaftsprogramm und rüttelte manch niedergeschlagenes Herz mit ihrer zündenden Rede auf. Sie ist eine Rednerin, die frei vom Herzen spricht, und dies erfüllt uns so richtig. — Großer Beifall dankte Redner und Rednerin. Mit dem Horst-Wessel-Lied konnte Ortsgruppenleiter Bauer die eindrucksvolle Versammlung schließen.

Über den Propagandamarsch der SA haben wir bereits berichtet.

Am Sonntagabend 8.30 Uhr fand dann im „Reichsadler“ eine öffentliche Wahlversammlung statt, bei der unser Bezirksleiter

Wegel, Frau Roth, Mannheim und Organisationsleiter Pflaumer sprachen. — Pp. Pflaumer rechnete scharf mit dem 100-Meter-Läufer Brüning ab und stellte unter großem Beifall fest, daß am 31. Juli das demokratisch-parlamentarische System verschwinden müsse. — Der Gummihüpfel sei zum Symbol dieser Demokratie geworden. Wir Nationalsozialisten haben mit der Regierung Pagen nichts zu tun, denn Herr v. Pagen hat sicher nicht Hitler gewählt. — Herr v. Pagen sei zum Konkursverwalter dieses Systems bestimmt worden. Als dann schilderte Frau Roth in anschaulicher Weise den Kampf der deutschen Frau um die notwendigen Lebensrechte. Die deutsche Frau müsse stärker hervortreten, den sozialistischen Gedanken in die Tat umsetzen. Unter Beifall stellte Frau Roth fest, daß die NS-Frauenchaft Mannheim 50.000 Mitglieder, davon ein Drittel kostenlos den arbeitslosen Pp. in Mannheim zur Verfügung gestellt hat. — Die Grundlagen der Religion seien zerschlagen, und auf kulturellem Gebiet müsse viel neue Arbeit geleistet werden. Das System muß fallen, damit Deutschland leben kann. — Dann sprach unser Bezirksleiter Wegel, der ja in Seckenheim kein

Unbekannter ist. — Am Sonntag ging er in unbarmherziger Weise mit den Zierden dieses Systems ins Gericht. Wir kennen ja alle die Galerie dieser schönen Männer. Von Herrn Crispian, der kein Vaterland kennt, das Deutschland heißt, bis zum Herrn Vizepräsidenten Reinhold, der der Verantwortliche an jenem grauenhaften Morde in Singen war, über Rudi Breitscheid, der hinter Herriot stand, damit SA und NSDAP-Verbot Frankreichs Forderung werden konnte. Dann vom Kriegsdienstverweigerer Löbe, zum trinktrohen Höring. — Aber auch unser „glänzender“ ehem. Finanzminister Kähler wurde ebenso wenig vergessen wie der „Kohlrübe“-Gumbel. Der Inflationsminister Hilferding, der Eisendreher Brolat, der heute 142.000 RM verdient und der schlichte Arbeitervertreter Dr. Heimerich wurden unter die Lupe genommen. — Unser Freund Remmele und Herr Minister Emil Maier wurden einer ganz besonderen Betrachtung unterzogen. — Nicht endenwollen der Beifall dankte den drei Rednern für ihre glänzenden Ausführungen. Ortsgruppenleiter Bauer dankte in eindrucksvoller Weise den anwesenden Seckenheimern für ihre Opferbereitschaft anlässlich des SA-Aufmarsches und schloß die eindrucksvolle Wahlversammlung mit dem Horst-Wessel-Lied. —

Seckenheim muß am 31. Juli unser werden!

Im Badner Land marschieren wir . . .

SA-Aufmarsch in Rembach, Dietsenhan u. Arphar

Sonntag für Sonntag marschieren unsere braunen Kolonnen. Hier erheben sich die schwieligen Hände der Arbeiter, dort grüßen Bürger und Beamte mit dem Heilgruß des erwachten Volkes und wieder wird marschiert und Landvolk jubelt den Trägern der deutschen Zukunft im braunen Ehrenkleid zu. Überall daselbe Bild: Jubel und Begeisterung! Unsere braunen Kämpfer werden mit Blumen nur so überschüttet. Jung und Alt — alles jubelt begeistert den Braunhemden zu.

Der Propagandamarsch der SA des Bezirks Wertheim am vergangenen Sonntag von Urphar über Dietsenhan nach Rembach gleich einem Triumphzug siegreich heimkehrender Soldaten. Und das sind doch auch alles Soldaten. Soldaten der deutschen Zukunft. Mitten im Ort hält dann der Zug. Schneidig klingt der Marsch des Spielmannszuges. Dann ergreift Reichstagskandidat Pp. Bezirksrat Ullmer, Reichsheld beim das Wort. Meisterschaft ist seine Abrechnung mit dem System 14-jährigen Niedergangs. Und aus seinem innersten Herzen heraus spricht der Glaube an Hitler und seine Mission, der Glaube an Deutschland. Wieder marschiert die SA und die Dorfjugend begleitet sie zum Dorf hinaus. So war es in Urphar und so auch in Dietsenhan. Dann geht es weiter nach Rembach. Die beiden verlegten SA-Männer vom Sonntag vorher stehen am Ortsingang. Hell leuchten ihre Augen. Sie sind härter und unerbittlicher geworden. Aus Rot und Blut entsteht der wahre Kampfsgeist der SA, entsteht die echte Gefolgschaftstreue, die im deutschen Volke seit Urbeginn wurzelt. So war es bei den ersten Kämpfen germanischer Stämme, so war es in der Hölle von Verdun und so ist es heute in der SA.

Ganz Rembach ist in Fahnenstreich. Hakenkreuz und Schwarz-Weiß-Rot. Blumen regnet es von den Häusern herunter auf unsere Kämpfer. Drunten auf dem Festplatz versammelt sich das Volk. Hier sprechen unsere Redner von dem Kampf

unserer Bewegung. Hier halten sie Abrechnung mit den Novemberverrätern. Sie rufen das Volk zum letzten Entscheidungskampf auf. Reichstagskandidat Pp. Ullmer, Pp. Langenstein, Landwirtschaftsreferent, bei der Stadt Karlsruhe und der Bezirksleiter, Pp. Dr. Schmidt, Hasloch sprechen, oft von gewaltigem Beifall unterbrochen. Dazwischen steigt das Deutschland-

Wenn wir heute etwas von einem Heinrich schreiben, dessen Wagen dem Zusammenbrechen nahe ist, dann meinen wir nicht jenen Heinrich, den Langstreckenläufer, der hundert Meter vor dem Ziel zusammengebrochen ist, sondern einen viel kleineren Heinrich, der nebenbei noch Kappes heißt, in Karlsruhe wohnt und seines Zeichens Jugendpfarrer und marxistischer Wanderprediger ist. Jenem krachte der Karren vor 6 Wochen zusammen, diesem ganz bestimmt in dem Augenblick, in dem ein anderer Wind in Kirche und Staat weht. Uns scheint, daß auch seine Tage gezählt sind.

Diesem Herrn Heinrich Kappes, der sich manchmal „Heini“ und jetzt „Heinz“ nennt, läßt sein Dienst angedehnt viel freie Zeit. Da treibt er natürlich eifrig Sport. Aber einen ganz sonderbaren Sport. Er reist nämlich im Lande herum, spricht vor Juden und Marxisten und schreibt auch dann und wann Artikelchen, die weniger durch ihre geistige Größe, als durch ihren Umfang auffallen. Das ist an sich nicht wunderbar, wenn man bedenkt, daß die SPD-Presse nicht nur Inserate von Rothschild, Lieh und Wertheim aufnehmen kann, sondern auch ab und zu etwas zum Nervenkitteln für vollgefressene Bonzen bringen muß. Bei der geistigen Anspruchslosigkeit der Leserschaft kommt es auf einen Liter Fasel mehr oder weniger wirklich nicht an.

In Nr. 156 der „Lügenante“ aus der Schröderstraße, die mehr für das „ausere-wählte“ als für das deutsche Volk schreibt, läßt nun Herr Heinrich Kappes unter der Überschrift „Der Hase Pholaz bellt“ einige

Berühmter Mord grober Unfug?

Für verurteilten Mord an SA-Kameraden 6 Wochen Gefängnis.

Am 8. Juli wurde vor dem Amtsgericht Mannheim unter Vorsitz von Amtsgerichtsrat Dr. Lefer gegen den wegen Straßentaub mit etlichen Jahren Zuchthaus vorbestraften Kommunisten August Pfirrmann verhandelt. Dieser Edelkommunist überfiel am 18. Juni in der Waldbhofstraße ohne jede Veranlassung einen unserer SA-Leute und versuchte ihn mit einem Messer zu erstechen. Nur durch geschickte Abwehr entging seiner Zeit der betreffende SA-Mann dem sicheren Tode. Er wurde in der Gerichtsverhandlung als Zeuge vernommen und schilderte den unerhörten Terror, dem gerade unsere Pp. und SA-Leute auf dem Waldbhof dauernd ausgelegt sind. Wer aber erwartet hatte, daß nach dem man nun einmal dieser Mordbuben einwandfrei erwiesen hatte, an demselben ein Exempel statuiert würde, sah sich schwer getäuscht. Amtsgerichtsrat Dr. Lefer meinte zu dem SA-Mann, die Sache wäre ja nicht so schlimm und er wäre ja doch auch nicht dabei verletzt worden. Der Kommunist wurde wegen groben Unfugs (!!!) mit 6 Wochen Gefängnis bestraft, wobei ihm noch die Untersuchungshaft angerechnet wird. Ist das noch Gerechtigkeit?

Heinrich, der Wagen bricht!

Wiehe gegen mich los, über die man auch mit dem besten Willen nicht lachen kann. Wenn man schon Satire schreiben will, dann muß auch etwas Geist dabei sein, und wenn es nur ein kleines Quäntchen wäre. Aber nichts von dem ist zu spüren. Herr Kappes hat sich furchtbar aufgeregt, daß wir die Säuberung der Kirche von Seinesgleichen fordern und gibt seinem schlecht verhallenden Verger Ausdruck. Da er sachlich gegen unseren Artikel vom 30. Juni nichts zu entgegnen weiß, ergreift er sich in persönlichen Anfeindungen. Er schreibt, wir hätten über seine Versammlung in Wertheim „falsch berichtet“, bleibt aber leider den Beweis dafür schuldig. Des weiteren macht er in Kriegserinnerungen, die uns hier weniger interessieren. Kleinlaut schreibt er nur von 1914 und vergißt hinzuzufügen, daß er den Munitionsarbeiterstreik im Frühjahr 1918 schon damals lebhaft begrüßte, was er einmal selbst in einer Versammlung gesagt hat. Er gehört also zu den Dolchstoßlern, wenn er auch erst später der Partei der Schläger und Barmats beitrug.

Wir möchten ausdrücklich feststellen, daß er in seinem ganzen, 70seitigen Artikel nicht eine einzige Silbe unseres Verichtes widerlegen kann und daß folglich seine Behauptung, wir hätten „falsch berichtet“ auf die Lügenepidemie in der Sozialdemokratie zurückzuführen ist, von der auch er nicht verschont blieb. Daß dieser bedauerliche Umstand Tatsache ist, mußte er sich einen Tag später in seinem Heimatort Rastig bestätigen lassen, wo er in einer Versammlung sprach, nach deren Verlauf er sich dort nicht mehr zu zeigen braucht.

Herr Kappes hat sich in Wertheim ziemlich unendlich gemacht. Und nicht nur in Wertheim, sondern überall dort, wo er über den Kreis seiner Genossen hinaus zur deutschgesinnten Bevölkerung zu sprechen versuchte. In der Wertheimer Versammlung hat sein Freund Roth des öfteren „sehr richtig“ gerufen und das beweist uns, daß er auf dem richtigen Niveau gelandet war. Dabin gehört er und nicht in die Kirche!

Die Entwicklung wird unbarmherzig ihren Lauf nehmen und über die Religiösen Sozialisten hinwegschreiten, auch über Herrn Kappes, der vergeblich versucht, sich einen Namen zu verschaffen. Und die Geschichte wird kurz berichten, daß einmal der Versuch gemacht wurde, Feuer und Wasser — Altbisemus und Christentum zusammenzuführen, daß dieser Versuch aber scheiterte an der Unzulänglichkeit der Männer und an der Undurchführbarkeit der Sache.

Von dem Wagen, auf dem Herr Kappes aber heute noch sitzt, wird nichts mehr übrig geblieben sein, als ein Wagenreiß, auf dem die Worte zu lesen sind: „Heinrich, mir graut von Dir!“ Pholaz.

Schriesheim

„Er“ künftert überall

Vor einiger Zeit wurde durch einen Dachstuhlbrand, der sehr rasch um sich griff, die biesige Feuerwehr alarmiert. Durch rasches Eingreifen der Feuerwehr gelang es den Brand auf seinen Herd zu beschränken. Aber auch Zivilisten machten sich rasch an das Feuerwehrgeschäft, so daß es anfänglich schien, als ob die Feuerwehr in ihrer Tätigkeit behindert wäre.

Nachdem keine Gefahr mehr bestand und die Feuerwehr ihre dankbare Mission erfüllt hatte, trafen sich einige der maßgebenden Herren der Feuerwehr in einem biesigen Lokal. Aber auch der hochwohlblühende SPD-



Die Parole der Eisernen Front!

Bürgermeister Rufer war anwesend. Die Herren der Feuerwehr unterhielten sich über Maßnahmen, die zu treffen sind, daß es künftighin nach Möglichkeit vermieden werden kann, daß sich Zivilisten an den Feuerwehrgeschäften zu schaffen machen. Aber der Herr SPD-Bürgermeister Rufer ist natürlich gewohnheitsmäßig anderer Ansicht und erklärt provozierend: nur er habe über das Feuerwehrgeschäft zu verfügen, daselbe sei der Allgemeinheit genau so wie für die Feuerwehr zugänglich. Es gab eine bestige Auseinandersetzung und alte erfahrene Feuerwehrleute, die schon fast länger im Dienste dieser edlen Sache stehen, als der Herr SPD-Bürgermeister Rufer an Jahren zählt, sollen ausgetreten sein.

Unseres Erachtens hat der Feuerwehrkommandant über die Wehr sowohl als auch über das Gerät zu verfügen, zumal er auch hierfür die volle Verantwortung trägt.

Wir glauben, daß der Herr SPD-Bürgermeister Rufer wichtigeres zu tun hat. Unseres Wissens ist die Pfändung immer noch nicht aufgehoben. Auch wenn die Kommunalbank Mannheim vorerst nicht beabsichtigt, die Zwangsvollstreckung durchzuführen, so ist das für das Bürgertum noch lange keine Befriedigung.

Wahlkampf=Material

Jeder Parteigenosse, der im Aufklärungskampf mitwirkt, sei es als Redner oder als Werber von Mund zu Mund, muß Bezüge des parteiamtlichen Redner- und Schulungsmaterials sein. Dieses stellt ein laufendes Schulungsmittel und ein dauerndes Lehr- und Nachschlagearchiv dar. Darin sind nicht nur alle grundsätzlichen Fragen, die in unserem Kampf vorkommen, sondern auch das Tun und Lassen aller anderen Parteien und die Anträge, Gesetzentwürfe usw., die wir und andere Parteien in den Parlamenten einbringen, behandelt.

Das Material erscheint in archivmäßiger Ordnung in sechs Hauptabteilungen mit je einunddreißig Unterabteilungen auf losen Blättern und durchlocht. Die Aufbewahrung erfolgt in eigens dazu hergestellten Ordnern. Die Lieferung kann laufend an jeden einzelnen Parteigenossen, der sich als solcher einwandfrei ausweist und den entsprechen-

den Bestell- und Verpflichtungsvordruck unterzeichnet, erfolgen. Preis 5.— RM. halbjährlich und für die einmalige Anschaffung jedes Ordners 1.00 RM.

Parteigenossen, die nicht das parteiamtliche Redner- und Schulungsmaterial halten wollen oder können, ist zu empfehlen, den „Wirtschaftlichen Beobachter“ zu halten und laufend gründlich durchzuarbeiten. Die Nummern in den gegenwärtigen Wochen enthalten fast nur Wahlkampfmaterial. Preis 2.40 RM. halbjährlich und für die Anschaffung jedes Postamentes, rückwirkend ab 1. Juli 1932.

Jeder Parteigenosse verlange sofort die ausführliche Einführungsdruckfalte über das Redner- und Schulungsmaterial und Probenummern über den „Wirtschaftlichen Beobachter“. Postkarte an:

Fritz Reinhardt, Herrschaft am Ammersee, Reichshaus, Propagandabteilung II, Fritz Reinhardt.

Der Berliner Sumpf stinkt zum Himmel

Ein Polizeipräsident, der auf die Anklagebank gehört

Unser Berliner nationalsozialistisches Organ „Der Angriff“ erhebt bekanntlich seit Wochen die schwersten detaillierten Beschuldigungen gegen den jüdischen Polizeipräsidenten von Berlin, Dr. Bernhard Weiß. Beschuldigungen, wovon eine einzige genügen sollte, um den Weiß bis zur restlosen Klärung vom Dienst zu „beurlauben“. — So pflegte man wenigstens bisher in einem moralisch sauberen Staatswesen zu verfahren. Anders im Preußen der Orzelski und Severing. Dort hält man den schwer verdächtigen Herrn Weiß mit aller Macht im Amt, weil man weiß, daß wenn erst einmal ein Stein aus dem preussischen Korruptionsbau herausgebrochen ist, dann eine wahre Lawine ungezählter Skandale losbrechen würde.

Eine Nacht in Monte Carlo...

Damit fing der Weiß-Skandal an; aber es war nicht eine Nacht, sondern sehr viele Nächte.

Eines schönen Tages traf auf der Devisenüberwachungsstelle die Mitteilung ein, daß zu gleicher Zeit, wo Millionen Arbeitslose in Deutschland Hunger leiden, wo Hunderttausende wirtschaftlicher Existenzen zusammenbrechen, sich der jüdische Polizeipräsident von Berlin, Weiß, in Monte Carlo aufhalte und dort in höchst „erfolgreichen Zirkeln“ dem Glücksspiel buldige.

Da der Weiß die Devisenstelle nicht um die Genehmigung ersucht hatte, mehr als die erlaubten 200 Mark in den sonnigen Süden mitnehmen zu dürfen, interessierte sich die Devisenstelle pflichtschuldigst für den Fall.

Später teilte sie auf Anfrage mit, es sei keine Anklage zum Eingreifen, denn Herr Weiß habe dort „mutmaßlich nicht von seinem eigenen Golde gelebt, sondern sei eingeladen gewesen“.

Da der Weiß nachweislich in einem besonderen „privaten Zirkel“ gespielt hatte, zu dem Zutritt zu erlangen, allein 100 Franken kostet, blieb nur die Schlussfolgerung, daß der Weiß es mit seiner Würde als Polizeipräsident so „genau“, daß er es ihr vereinbart hielt, sich von irgend einem reichen Ökner ausbitten zu lassen.

Unterfalls müßte er nämlich doch gegen die Devisengesetze verstoßen, also mehr als 200 Mark mitgenommen haben. Das ist logisch.

Trotzdem behauptete der Jude Weiß unter schallendem Gelächter der Zuhörer und unter merklich ungläubigem Lächeln des Gerichtshofes in einem sehr auf das Hauptverfahren verschobenen Zirkelgespräch: Er habe nur 200 Mark mitgenommen, habe davon eine längere Zeit in Monte Carlo gelebt und davon allein 100 Fr. als Eintritt in jenen vornehmen Club gebraucht. Darüber hinaus aber nichts.

In der am 23. Juli stattfindenden Gerichtsverhandlung wird der Weiß nunmehr nicht umhin können, den einfach unmöglichen Beweis für seine nach einem kochenden Witz aufstehende Behauptung zu erbringen.

Inzwischen versucht er die Aufklärung der deutschen Öffentlichkeit durch „einstweilige Verfügungen“ gegen den „Angriff“ zu behindern.

Die preussische Justiz, die ja nach Jaromys Buch „Gefesselte Justiz“ in einem sehr zweifelhaften Dichte steht, hat natürlich einige solcher Verfügungen bis zum 23. Juli, dem Termin der Hauptverhandlung, erlassen, womit selbstverständlich über die Richtigkeit oder Unrichtigkeit der Beschuldigungen gegen den jüdischen Polizeipräsidenten gar nichts gesagt ist. Allerdings ist nach der bisherigen Praxis anzunehmen, daß die preussische Justiz nicht abgeneigt sein wird, diesen Termin möglicherweise bis nach den Wahlen zu verlagern!

Ein „angelegener Kaufmann“ und Schwiegersohn Eichelgrün

Diese einstweiligen Verfügungen haben nicht verhindern können, daß „Der Angriff“ weitere Denkwürdigkeiten aus dem Leben des Weiß bekannt gab.

Als nächster Schlag kam die Feststellung, daß der Freund und Gönner jener „Nächte in Monte Carlo“ der Schachjude Krojanker, Inhaber der Conrad Lada Schachfabriken gewesen ist. Bernhard Weiß war mit „Konst“ Krojanker seit langen Jahren eng befreundet. „Bernhard“ verkehrte in der Villa des Schachjuden, beide bewohnten den „Club“, eine Berliner Spieler-Gesellschaft. „Der Angriff“ hat nun behauptet, daß der Jude Weiß und andere Würdenträger des Systems in der Villa resp. im Club dem verbotenen Glücksspiel gebulldigt hätten.

Weiß bestreitet hingegen, „aktiv teilgenommen“ zu haben. Wie es mit einer „inaktiven“ Teilnahme aussieht, darüber äußert er sich nicht.

Jeder unbefangene Mensch findet so etwas verdächtig, besonders angesichts der weltweiten Feststellungen des „Angriff“. Der be-

hauptet nämlich, Weiß habe die Polizeibeamten angewiesen, gegen gewisse Spielclubs ohne seine Genehmigung nichts zu unternehmen, gegen andere hingegen scharf vorzugehen. „Einschlägige Leute“ schließen daraus, daß die gesuchten Spielclubs gerade jene waren, in denen Herr Weiß und sein Freund Krojanker verkehrten. — Verdächtig ist jedenfalls, daß, als bei dem vertagten Verfahren die Frage gestellt wurde, man möge Herrn Krojanker darüber vernehmen, ob er mit dem Weiß irgendwo verbotene Glücksspiele mitgemacht habe, der Jude Weiß wie von der Tarantel gestochen aufsprang und seinen Verteidigern zuschrie: „Ab-lehnen“. — Merkwürdigerweise wurde diese Frage abgelehnt. Nun, wir können bis zum 23. oder noch länger warten!

Als Herr Weiß plötzlich von der Riviera zurückkehrte, da rief ihn der Schwiegersohn des Krojanker, auch ein ehrbarer Kaufmann namens Eichelgrün an und beschwerte sich über das lange Ausbleiben einer Dankkonfession für den Umbau der Villa Krojanker. Und siehe da, binnen weniger Tage war die Konfession da. Weiß hatte eingegriffen!

In der Verhandlung nennt das der Herr Weiß wörtlich so:

„Ich fasse so etwas als Dienst am Volk auf. Ich beschleunige gerne Dinge, die beschleunigt werden können!“

Wir meinen dazu: Wie wäre es, wenn der Herr Weiß sein Verschwinden vom Posten des Polizeipräsidenten „beschleunigen“ könnte. Das wäre bestimmt „ein Ding, das sich beschleunigen“ läßt und dazu auch mit Sicherheit „Dienst am Volk“.

Da ist ferner eine Konfession für das Café „Terminus“, bei deren Erteilung der Herr

Weiß auch „beschleunigt“ — und sein Bruder Conrad Weiß überdies 2000 Mark „verdient“ haben soll. —

Reineids-Staatssekretär Weismann war auch dabei

Ja den Wästen jenes prominenten „Club“ gehörte auch der berühmte Staatssekretär Weismann. Verächtlich deshalb, weil gegen ihn seit Jahren der Vorwurf des Reineids erhoben wird, ohne daß er als hoher Beamter für nötig hielt, sich von dieser Verdächtigung zu reinigen.

Weismann spielte im „Club“ im Hotel „Caplanade“ namentlich mit den Herren Ottmar Strauß und Bleichröder für sich sehr gewinnbringend. Das Glück war so groß, daß sich drei Mitglieder des Clubs verabredeten, den Herrn Staatssekretär zu beobachten. Der Erfolg dieser Beobachtungen: Herrn Weismann wurden verschiedene Dinge auf den Kopf zugelegt. Die Herren Strauß und Bleichröder lehnten ab, mit Weismann noch etwas zu tun haben zu wollen. Und seitdem ward Herr Weismann im Club nicht mehr gesehen.

Nedrigens soll auch der Polizeipräsident Orzelski und direkte Vorgesetzte des Weiß über die Spielerangelagenheit orientiert gewesen sein, so behauptet der „Angriff“.

Der 23. Juli wird darüber und über mancherlei Merkwürdigkeiten Aufklärung bringen. Hoffen wir, daß Weiß inzwischen nicht „zur Erholung“ nach Paris fährt und daß der Termin keinesfalls verschoben wird. —

Vielleicht „beschleunigt“ Herr Dr. Weiß etwas! —

An den Pranger mit dem schmierigen Schwezinger Berichterstatte der „Lügenstimme“

Einen nicht mehr zu überbietenden Schmutzartikel bringt die vorige Dienstagnummer der „Lügenstimme“ anlässlich einer SA-Demonstration vom vergangenen Sonntag!

Den „Roten“, besonders der Mistgabelzinkengarde liegt dieser Propagandamarsch schwer im Magen, nachdem an der Maidemonstration der SPD (sterbende Partei Deutschlands), außer der Kapelle der freien

Brüning, Papen - alle gleich, Hitler schafft das dritte Reich!

Turnerschaft, sage und schreibe 17 — in Worten Siebzehn — bedauernde Männerlein Jugtteilnehmer gezählt werden konnten, für welche der rote Umzug ein Spießrutenlaufen war, denn überall sah man schadenfroh lächelnde Gesichter ob solcher Blamage. Wo blieben da die führenden „Genossen“, wo blieben die Döbbergers, Vogts, Münchs etc.? Habt ihr Anhänger der SPD auch noch gar keine Gedanken darüber gemacht, wo eure „Bonzen“ bei solchen Anlässen bleiben? Wir sagen es euch! Aus lauter Angst vor soviel Lächerlichkeit haben sie einen gemüßigten Platz vorgezogen. Oder stimmt's, was man sich in eingeweihten Kreisen raunt, daß „Genosse“ Vogt schon das Lied vom „Wandern“ liest? Stimmt's, daß Oberbonze Döbberger kürzlich die Abzeichen der Bonzengarde, die „Mistgabel“ an die Kassenangestellten gratis verteilt hat? Brüning hat wohl gewußt, warum er die Kronenkränze durch Rotverordnungen hinausgeschoben hat, doch nur Geduld, die Gnadenfrist für die Bonzen ist bald abgelaufen. — Mit Ergötzen haben die SA-Leute am Sonntag mittag den mutigen Bonzen Döbberger „Freiheit“ kreischen hören, jawohl Freiheit für unsere braunen Bataillone, mit noch viel mehr Ergötzen haben sie auch die Frau „Willenbestiher“ beobachtet, wie sie den braunen SA-Leuten ihre Referenz durch das Zeigen ihres „edelfsten“ Körperteils, mit der entsprechenden Handbewegung, erwies. Welch ein Schauspiel. Frau Gemeinderat! Schade, daß unsere SA-Leute so diszipliniert waren und die angebotene Prozedur nicht sofort vornahmen, nicht bei Ihnen, Frau „Rat“, sondern bei dem, der den Schmutzartikel in der Lügenstimme vom Dienstag verbrochen hat, denn es gehört schon allerhand Gemeinheit dazu, seinen Kompagniekameraden namentlich in der Zeitung in solch schmieriger Weise herabzusehen, um damit die nationalsozialistische Bewegung zu glorifizieren. Wir haben es uns notiert! — Ueber Gemeinheit, Schmutz und Lüge hat noch immer die Anständigkeit und Wahrheit gepflegt! Der Nationalsozialismus

wächst riesengroß weiter und der Tag der „Bonzendämmerung“ ist nicht mehr fern, der Tag, an dem es heißt:

Bönnlein, auch deine Zeit ist abgelaufen, du hast 14 Jahre lang im Bonzenversorgungsinstitut ein Leben voller Schönheit und Würde geführt, gehe wieder hin, wo du herkamst und wenn es da keine Arbeit mehr gibt, auf Grund der glorreichen Regierungstätigkeit deiner verbonzten Partei, dann gibt es immer noch ein Plätzchen in einem Steinbruch, wo du alles das wieder gut machen kannst, was 14 Jahre lang am deutschen Volke gesündigt wurde. Der nationalsozialistische Staat wird nicht dir, sondern deinen unterdrückten und ausgeraubten Volksgenossen die Freiheit bringen, denn du bist mitschuldig an der Verheerung und an der Not des arbeitenden Volkes.

Rebo.

Das Zentrum entlarvt!

Mit gewissem Erfolg hat das Zentrum sich in den letzten Jahren als eine Partei bezeichnet, die das katholische Christentum gepachtet haben wollte. Im krassen Gegensatz stand der Pakt mit dem religionsfeindlichen Marxismus. Nun versucht es die schwarze Lunte überdies auch bei den Protestanten, mit denen die katholische Partei bei Beachtung ihrer Weltanschauung eigentlich nichts zu tun haben dürfte. Mit großem Aufwand wird in evangelischen Volksteilen ein Flugblatt verteilt, in dem der Eic. Dr. Paul Rohrbach zur Wahl des Zentrums auffordert, mit der Begründung, der Weisheit letzter Schluss wäre für Protestanten und Nichtkatholiken diesmal „Wählt Zentrum, Sticht das Zentrum und seinen Führer, den deutschen Mann Brüning!“ — Wir sind weit davon entfernt, uns etwa daran zu reiben, daß ein Protestant zur Wahl des Zentrums auffordert, denn wir haben das Gesicht der Schwarzen längst durchschaut

Nur Liste 2 macht Deutschland frei!



Pfälzer Bote Nr. 156

„Gegen die Gumbelhege. Zahlreiche Studierende aus den verschiedensten Parteien haben sich zusammengefunden und durch ihre Unterschriften unter eine Erklärung dargelegt, daß sie die nationalsozialistische Hege gegen Professor Dr. Gumbel aufs schärfste verurteilen. Die Sammlung der Unterschriften nimmt ihren Fortgang.“

So ist es recht! Wir freuen uns aufrichtig, daß der „Pfälzer Bote“ einmal nicht heuchelt und seine Sympathien ungeschminkt zum Ausdruck bringt. „Gleich und gleich gesellt sich gern!“ Von diesem Standpunkt aus betrachtet, braucht man sich nicht zu wundern über diese Freundschaft. Sie gehören zusammen, die schwarzen und die roten Landesherren... feidiger!

Aus demselben Raas-Blättchen: „Katholiken, hierher hören!“

Bezirksamt Wiesloch verbietet Frauenversammlung in Raubenberg

Frauen, eure politische Entrechtung beginnt! Am gestrigen Sonntag sollte in Raubenberg eine Frauenversammlung stattfinden, die gemäß der Rotverordnung schon am Sonntag, den 3. Juli, bei der Ortspolizeibehörde gemeldet worden war. Als nun der Referent der Versammlung in Raubenberg eintraf, wurde er am Bahnhof von einem Gendarm in Empfang genommen und gefragt, ob er der Redner der verbotenen Frauenversammlung sei!

Eine halbwegs vernünftige Begründung des Verbots liegt nicht vor, es sei denn, daß einige Herren des Bezirksamtes Wiesloch glauben, daß die Frauen jetzt schon politisch entrechtet werden müssen. Vielleicht wollte man dem katholischen Amtsbezirk Wiesloch auch einen besonderen Beweis seiner „Katholikenfreundlichkeit“ geben. Wir danken Ihnen, sehr geehrte Herren, daß Sie rechtzeitig die Rolle der Augenöffner spielen, denn das katholische Volk sieht durch diese willkürlichen Verbote immer deutlicher, wohin der Kurs geht!

Die „verbotene Versammlung“ findet nun am Mittwoch, den 13. Juli 9 Uhr abends, statt. — Vorausgesetzt, daß nicht wieder die Behörde Bedenken bekommt!

Wir haben diese Stelle ausgeschnitten, damit man erkenne, wie dumm dreist die alte Zentrumsmethode der Umschlingung rein politischer Ereignisse in „Angriffe auf den Katholizismus“ vom Heidelberger Zentrumsapostel angewandt wird. Wenn man die hysterischen Freudentänze dagegenhält, mit denen dasselbe Raas-Blättchen auch die ungerechtfertigten Verbotsmaßnahmen gegen die NSDAP zu kommentieren gewohnt ist, dann wundert man sich nur, wie wenig solchen Federhelden ihre eigene Dummheit auffällt!

und wissen, daß diese Parteipolitiker mit Religion genau so wenig zu schaffen haben, wie ihre marxistischen Koalitionsgenossen. Wir stellen lediglich fest, daß das Zentrum nun in aller Öffentlichkeit entlarvt ist und keinen Anspruch darauf erheben darf, um die Stimme des katholischen deutschen Volksteiles zu böhlen. Es ist mit seinem kleinen Bruder, der baptischen Volkspartei, nichts anderes als ein Interessentenhausen, in dem sich alles das sammelt, was dem erwachenden Deutschland Anspül zwischen die Beine werfen will.

KPD-SPD-Zentrums-Einheitsfront gegen die NSDAP

Wie die „Schweizer Zeitung“ mitteilt, haben sich in Aethi kommunistische, sozialdemokratische und christliche Arbeiter zu einer antifaschistischen Abwehrfront zusammengeschlossen.

Auch in Brühl haben die KPD-Führer Schumann und Kühn mit dem Zentrumsführer Kehler verhandelt.

So weit sind wir also! Das allerchristlichste Zentrum in einer Front mit den Moskowitern! Zum Teufel noch einmal! Es wird Zeit, daß die noch anständigen Zentrumsanhänger den Volksverrat des Zentrums erkennen und sich der nationalsozialistischen Freiheitsbewegung Adolf Hitlers anschließen.

Deutschland erwache! Rebo.

Stadt Mannheim.

Mannheim, den 15. Juli 1932

Gregor Sträßer in Mannheim

Infolge technischer Schwierigkeiten konnten wir ein Stimmungsbild über die Sträßer-Verammlung in Mannheim heute nicht bringen und folgt ein solches morgen. Einen größeren Auszug aus der Rede Sträßers bringen wir jedoch heute schon an anderer Stelle.

Polizei-Bericht

vom 14. Juli 1932.

In verschiedenen Zeitungen wurden Berichte über die Vorgänge am Samstagabend vor und im Volkshaus gebracht, die schwere Vorwürfe gegen die Polizei enthielten. Wegen des Artikels der Arbeiterzeitung „Polizei stürmt Volkshaus“ in der Ausgabe vom 11. 7. 32, ist Strafverfahren wegen Verleumdung gestellt. Da das Strafverfahren Gelegenheits zur gerichtlichen Klarstellung des Vorfalls bietet, sieht das Polizeipräsidium von einer Verleumdung der unrichtigen Zeitungsdarstellungen ab.

Leben und leben lassen!

Aus Kleinhandelskreisen wird uns geschrieben:

Wer einigermaßen Fühlung hat mit dem Kleinhandel, der weiß, wie furchtbar schwer diese Gruppe des Mittelstandes um ihr Dasein kämpfen muß.

Erdrückende Steuern, dauernd steigende Unkosten, hohe Mieten und schlechter Geschäftsgang, alles Lasten, die schon viele gute und solide Existenzen erdrückt haben und noch erdrücken werden.

Was aber sehr wesentlich zum Ruin dieser für ein gesundes Wirtschaftswesen so wichtigen Kleinhandels-Existenzen beiträgt, ist die betrübliche Tatsache, daß eine Unflut eingerissen ist, die im Interesse der Allgemeinheit nicht genug gerügt werden kann. Damit meine ich die direkten Warenbezüge von auswärtigen Fabrikanten und Großhändlern.

Viele Betriebe, Fabriken, Post, Bahn, Beamte aller Art, Banken, ja sogar ein Teil des Theaterpersonals sind dazu übergegangen, besonders Lebensmittel aller Art, wie Wurst, Butter, Käse, Konserven, Kaffee, Tee usw. von auswärtigen Firmen zu beziehen. Auch ein sehr großer Teil privater Familien hat sich in kleine Bezugsvereinigungen zusammengeschlossen und machen es genau so, wie oben geschildert.

Dabei handelt es sich nicht um arme, kinderreiche Familien oder sonstige arme Leute, wo es vom sozialen Standpunkt aus noch zu verstehen wäre, sondern in den meisten Fällen, weil ja arme Leute das Geld gar nicht dazu haben, sind es Familien, die immer noch über ein recht gutes Einkommen verfügen und gewiß nicht mit den Pfenningen rechnen müßten, die der Kleinhandeler dabei verdienen könnte.

Wißt man denn in diesen Kreisen gar nicht, wie viele Existenzen auf diese Weise schon ruiniert wurden und wie viele vor dem Ruin stehen? Gerade hier in Mannheim ist der Existenzkampf besonders schwer, denn keine zweite deutsche Großstadt ist im Verhältnis zur Einwohnerzahl mit Warenhäusern und Groß-Filialbetrieben so belastet wie Mannheim, die le-

Landsporfest in Brühl!

Der SG. und VV. Kreis Unterboden veranstaltet dieses Jahr das erste Landsporfest, das am kommenden Sonntag, den 17. 7. 32 stattfindet und dem Fußballverein Brühl 1918 zugeworfen wurde. Da im Monat Juli bekanntlich Spielverbot besteht, werden bei der ganzen Veranstaltung Leichtathletische Wettkämpfe durchgeführt. Man wird mit sehr harter Konkurrenz zu rechnen haben; zumal doch die besten Leichtathleten unserer Gegend, u. a. M. C. C. Mannheim, V. R. Neuhau, V. R. Phönix und Polizei Mannheim sehr starke Teilnehmer beim Kreisportwart Herrn Rehl, Mannheim, angemeldet haben. Die Sieger erhalten nette Poketten mit Diplome und die Sieger der Vereinsstaffeln schöne Pokale und gestiftete Ehrenpreise. Eingeleitet wird das Fest mit einem Bankett am Samstag, den 16. 7., auf dem Sportplatz. Um 7 Uhr folgt das große Treffen der beiden Privatmannschaften: Gesangsverein „Harmonie“ gegen Gesangsverein „Konkordia“. Beide Mannschaften treten in „Mikro-Aufführung“ an und werden durch den Humor dieses Spieles die Sorgen des Alltags bestimmt etwas vertrieben. Nach dem Spiele am Samstag findet Unterhaltung in dem Zelte unter Mitwirkung der Gesangsvereine „Konkordia“ und „Harmonie“ statt. Speise und Getränke sind der Zeit entsprechend niedrig gehalten. (Welde-Wer 60 Pfennig pro Liter.) Das

Die täglichen Ueberfälle:

In Iloesheim

Am Montag wurde in Iloesheim der Hitzelunge A. F. gewürgt, geschlagen, und getreten, nur weil er sich geweigert hatte, sein Abzeichen abzugeben. Außerdem wurde ihm mit Totschlag gedroht.

Als Täter kommen zwei Kommunisten in Betracht:

Peter Feuerstein, Iloesheim, Schloßstraße; Heinrich Böhrer, Iloesheim, Siedlung.

Es wird vielleicht eine gewisse Krankenkasse interessieren, daß Feuerstein zwar krank gemeldet und Krankengeld einleitet, sich trotzdem aber ganz gut „körperlich“ betätigen kann.

In Räfertal

In der Nacht vom 12. auf 13. gegen 1.30 Uhr kamen die Pgg. Demmer und Gottschellig vom SA-Dienst in Räfertal. Sie wollten in ihre Wohnungen und wurden dabei in der oberen Riedstraße an den Benzbehälterbauten von ungefähr 12 Kommunisten überfallen, mit harten Gegenständen zu Boden geschlagen und mit einer Eis-Nadel gestochen. Gottschellig ist schwer verletzt.

Es wurden 4 Verhaftungen vorgenommen. Zwei dieser Banditen heißen:

Carl Schmitt, hinterer Riedweg 83;

der andere ist der Stiefsohn eines gewissen Pflanger, hinterer Riedweg 51.

In der Neckarstadt

Der 23 Jahre alte Sohn eines Flaschenbierhändlers, der das Hakenkreuzabzeichen anstehen hatte, ging mit seiner Braut am Dienstag Abend gegen 22 Uhr durch die Dammstraße, wo selbst vier gleichaltrige Barfuss saßen. Einer stand auf, um sich das Abzeichen näher anzusehen, verlangte Feuer für seine Zigarette, rief aber gleichzeitig dem jungen Mann das Abzeichen weg und holte zum Schlage aus. Der Angegriffene wehrte sich und schon stürzten die drei anderen auf den Abzeichenenträger. Ein Schutzmann war leider nicht in nächster Nähe. Aber zwei ältere Männer, die den Fall mit angesehen, kamen dem Ueberfallenen zu Hilfe und schlugen mit ihren Spazierstöcken die frechen Angreifer in die Flucht.

Auf dem Ring

Am Mittwoch Abend gegen 5 Uhr ging ein ungefähr 22jähriger, mit drei Zinken dekorierte junger Mann auf einen Hitzelunge zu, entriß ihm das Abzeichen, schlug mit den Fäusten auf ihn ein und jag dann flüchtig davon. Diese Vorfälle, diese planmäßige Jagd auf Abzeichen nimmt in der letzten Zeit derart überhand, daß wir in Zukunft die nötigen Gegenmaßnahmen treffen werden.

Wir werden diese Herrschaften bald von ihren Wegelagerermarken geißelt haben!!!

Eine kleine Tragödie im Theater

Das Theaterpublikum gibt sich den mehr oder weniger großen Genüssen einer Aufführung hin, ohne von den ungeheuren Vorarbeiten zu wissen. Es sieht zwar die Künstler auf der Bühne, denkt an den Dirigenten und sein Orchester, an den Regisseur und seine Hilfskräfte. Wenig bekannt, selten gelobt sind die Unsichtbaren in Werkstätten und Ateliers, in Versenkung und Schnärboden. Das sind die Leute, die zum Gelingen einer Aufführung unbedingt notwendig sind. Dann ist da noch ein kleines Trüpplein, nicht unsichtbar wie die Versenkungen, aber ebenso unbeachtet:

die Logenschließer!

Ihre Aufgabe ist es, den Theaterbesuchern ihre Plätze anzuweisen, zu kontrollieren, ob ein

bendige Stadt mit toten und sterbenden Existenzen. Es wird doch niemand bestreiten wollen, daß gerade die Kette, die es angeht, mehr oder weniger ihr Geld hier in Mannheim verdienen oder verdient haben. Es ist daher eine Schande, wenn die einheimischen Geschäfte, nur weil man ihnen den harten Verdienst nicht gönnt, einfach links liegen gelassen werden.

Das ist eine Handlungsweise, die sich mit der Zeit bitter rächen wird, weil der stehende Kleinhandel in den wichtigsten Säulen des Wirtschaftslebens steht.

Kleinhandeler aller Branchen wacht auf! Notiert Euch die Namen dieser Selbstverleugung, seht Euch Eure Lieferanten genau an und gebt allen Firmen, die auf diese Weise dem Kleinhandel in den Rücken fallen, den Kaufpaß! Denkt immer daran, daß auch wieder andere Zeiten kommen, dann werden wir uns jenseits merken, die dem ansässigen Kleinhandeler aus rein egoistischen Gründen den harten Existenzkampf wesentlich erschweren oder gar unmöglich machen.

Ein Lebensmittel-Kleinhandeler.

jeder den ihm zustehenden Platz innehat. Je nach der Dauer der Aufführung beträgt ihre Dienstzeit ungefähr drei Stunden täglich. Für ihre Dienstleistung erhalten die Logenschließer nun pro Abend 1.60 RM, wovon noch rund —15 RM Invalidenversicherung u. d. abgehen.

15 Pfennige Stundenlohn!

Unsere Leser nehmen nun sicher an, daß die Leute ihre wohlverdienten 1.45 RM zur Befreiung ihres Lebensunterhaltes verwenden können. Weit gefehlt, denn nun kommt das Arbeitsamt und sagt: Da Du für jede Vorstellung 1.60 RM (was ja eigentlich nicht einmal stimmt) bekommst, dann ziehe ich Dir pro Vorstellung 1.— RM an Deiner Unterstufung ab! Wenn ein Logenschließer 7 Vorstellungen in der Woche befreit, zieht ihm die Stadt dafür 7 RM an der hängigen Unterstufung ab, (dabei der Schließer für einen dreistündigen Dienst —45 Mark erhält!)

Auf die Stunde umgerechnet, bekommt jeder Schließer —15 RM.

Verweigern dürfen die Leute aber die Arbeit nicht, denn das würde Entzug der Unterstufung bedeuten, und so sind diese Menschen gezwungen, sozialgen umsonst ihre Dienste dem Nationaltheater zur Verfügung zu stellen.

Mit der einen Hand gibt die Stadt, um mit der anderen doppelt zu nehmen.

Ist es wirklich nötig, daß man den Menschen, die durch die heutige Wirtschaftslage außer Brot und Verdienst gekommen sind, ihre Unterstufung, die zum Leben zu wenig, derartig beschneidet, nur weil sie da einige Pfennige nebenbei verdienen? Oder bilden sich die so geachteten Stellen ein, daß die Unterstufung so überreichlich sei, daß man den damit begnadeten

kann, wo sich heute noch keine ortsfeste Tonfilmfabrik befindet, ist ein transportables Tonfilmwiedergabegerät, das den gesamten Vorführungsmechanismus, nämlich den Projektionsapparat, den Verstärker und den Lautsprecher, alles zusammen in drei handlichen Koffern, enthält. Der Anschluß des Gerätes ist an jede normale Wechselstromleitung möglich. Die Bildprojektion und die Lautstärke gestalten eine Verwendung in Räumen bis zu 20 Meter Projektionsentfernung. Es wird also für die Wahlpropaganda hauptsächlich in kleineren Städten und in Dörfern eingesetzt werden können.

Die Apparatur kann infolge vollkommener Feuerfestigkeit frei im Raume ohne die sonst übliche Vorführungsbox aufgestellt werden. Eine Kühlvorrichtung, mit Wasser gefüllt, gestattet sogar den Stillstand des Filmbandes im Filmfenster bei voller Beleuchtung ohne Entzündungsgefahr.

Sehr wichtig ist die sofortige Einsetzbarkeit, da die Apparatur innerhalb 12—15 Minuten gebrauchsfertig sein kann. Diese sofortige Einsetzbarkeit ist infolge dessen, daß das Beispiel die Vorführung des Hitzelunges, sowie eine entsprechende Vortragsübertragung in verschiedenen Veranlassungen an einem Tage in verschiedenen Orten.

Nähere Auskünfte sind bei der Firma Telefunken, Mannheim 2 71—3 zu erhalten.

ohne ihnen wehe zu tun, einfach bei geringem Nebenverdienst 1 RM täglich freit. Wollen die Herren, die solche Maßnahmen veranlassen, nicht mal selbst versuchen, wie große Sprünge man mit der Erwerbslosen- und Wohlfahrtsunterstützung machen kann?

Die Logenschließer haben bereits verschiedene Kritiken der hiesigen und auswärtigen Zeitungen gebeten, sich ihrer Sache anzunehmen, doch haben diese Herren es vorgezogen, sich in dieser Angelegenheit in Stillschweigen zu hüllen. Wir aber sehen es als unsere Pflicht an, wo immer wir um Hilfe in Wort oder Tat gebeten werden, aus der Mittenden nach Kräften anzunehmen. Jede Arbeit ist ihres Lohnes wert, warum sollen die Dienste, welche die Erwerbslosen- und Wohlfahrtsunterstützungsfänger leisten, eine Ausnahme davon machen? Wir wollen hoffen, daß diese Zeilen dazu beitragen, den Logenschließern in ihrer Not zu helfen, damit die wenigen Groschen, die sie des Abends im Theater verdienen, auch wirklich verdient sind und nicht in Form von Abstrichen an der Unterstufung wieder in den städtischen Kassen zurückfließen. — et.

Parole-Ausgabe.

ORTSGRUPPE MANNHEIM.

Nationalsozialisten und Anhänger unserer Bewegung!

Die anlässlich der letzten Wahlen gemachten Erfahrungen haben gezeigt, daß sich immer noch sehr viele deutsche Volksgenossen über das Wahlrecht absolut nicht klar sind. Wir weisen deshalb nochmals darauf hin, daß nur derjenige wählen darf, der in die Stimmkarte eingetragen ist. Wer keine amtliche Benachrichtigung erhalten hat, muß sich unter allen Umständen rechtzeitig auf dem Stadt. Wahlamt vergewissern, daß sein Name in die Stimmkarte eingetragen ist. Steht sein Name nicht in der Karte, ist er vom Wahlrecht ausgeschlossen.

15. Juli. Sektion Strohmühl. 20.15 Uhr im „Schloßhotel“, M. 5, Mitgliederversammlung mit Pg. Febrmann. Thema: Der letzte Kampf. Die Sektionsdienstleistungen sind bis zur Wahl täglich von 18—19 Uhr im „Schloßhotel“.

15. Juli. Sektion Humboldt. 8.30 Uhr öffentliche Versammlung im „Feldschloßchen“. Redner: Pg. Schoner, Kaiserslautern.

15. Juli. Sektion Schweigingerstadt. 20.30 Uhr in den „Gloria-Sälen“ Mitgliederversammlung.

15. Juli. Sektion Waldhof: Versammlung im „Brühl“ mit Pg. Ortsgruppenleiter Wöhl.

BEZIRK MANNHEIM

Wir benötigen für unser Geschäftszimmer noch verschiedene Büroeinrichtungsgegenstände und bitten unsere Schweiginger Anhänger und Pgg. um Ueberlassung von Gegenständen dieser Art. Ortsgruppe Schweigingen.

Öffentliche Versammlungen im Bezirk.

Ortsgruppe Hohenheim. Freitag, 15. Juli. 20.30 Uhr, öffentliche Versammlung. Redner: Pg. Dr. Roth und Frau Weidner, Mannheim.

16. Juli. Ortsgruppe Räfertal. 20.30 Uhr im „Schwarzen Adler“ öffentliche Versammlung mit Pg. Brombacher und Stadtrat Runkel.

Ortsgruppe Schriesheim. Samstag, 16. Juli. 8.30 Uhr, öffentliche Versammlung. Redner: Schoner, Kaiserslautern.

Ortsgruppe Brühl. Samstag, 16. Juli. 8.30 Uhr, öffentliche Versammlung. Redner: Pg. Cerff, Karlsruhe, und Frau Weidner, Mannheim.

Ortsgruppe Althausheim. Sonntag, 17. Juli. 3 Uhr nachmittags, öffentliche Versammlung. Redner: Pg. Cerff, Karlsruhe, und Frau Meyer, Schriesheim.

Ortsgruppe Kelling. Sonntag, 17. Juli. 8.30 Uhr, öffentliche Versammlung. Redner: Pg. Cerff, Karlsruhe, und Frau Weidner, Mannheim.

Ortsgruppe Ladenburg. Sonntag, 17. Juli. 3 Uhr nachmittags, öffentliche Kundgebung auf dem Marktplatz. Redner: Pg. Schoner, Kaiserslautern.

Bezirk Weinheim

Ortsgruppe Weinheim.

Freitag, 15. Juli, abends 8.30 Uhr, Pflichtsprechabend im „Pflug“. Sektionen 1, 2, 3.

Ortsgruppe Ladenbach. Samstag, 16. Juli. 21 Uhr, öffentlicher Sprechabend mit Pg. Stadtrat Friedrich, Weinheim.

Tagestaler:

Freitag, den 15. Juli 1932.

Nationaltheater: Auer Rietz — Vorrecht F — Großspiel Rietz Dorich „Lieselott“, Operette von Kanneke. 20 Uhr.

Rheinische der Rhein-Neckar-Verkehrs-Gesellschaft: 7 Uhr Mannheim, Radesheim, Altmannshausen und zurück.

Autobusfahrt in die Pfalz: Bad Dürkheim, Wachenheim (Weich der Seckellerei), Deidesheim, Gimmeldingen, Neustadt, St. Martin (Kropfsburg), Mannheim. 14 Uhr ab Paroadeplatz.

Friedrichspark: Festkommers der Handelshochschule, 20 Uhr.

Sport-Schau

Die Leichtathletik-Meisterschaften der Mannheimer Studentenschaft

Am Samstag, den 9. Juli wurden die Leichtathletik-Meisterschaften der Mannheimer Studentenschaft ausgetragen. Dabei wurden nachstehende Ergebnisse erzielt:

Hochsprung: 1. Brinkert, USC, 1.55 Meter; 2. Hermann, USC, 1.55 Meter; 3. Weprich, Hanja, 1.55 Meter.

Weißsprung: 1. Hermann, USC, 6.43 Meter; 2. Weprich, Hanja, 6.10 Meter; 3. Lei, Germania, 5.88 Meter.

Speerwerfen: 1. Dantona, USC, 45.50 Meter; 2. Straßer, Kurpfalz, 38.80 Meter; 3. Schneider, Eduard, 33.77 Meter.

Diskus: 1. Dantona, USC, 30.51 Meter; 2. Hermann, USC, 28.06 Meter; 3. Stoll, USC, 28.72 Meter.

Kugelhaken: 1. Hermann, USC, 10.64 Meter; 2. Dantona, USC, 10.46 Meter; 3. Weinert, USC, 10.35 Meter.

100-Meter-Lauf: 1. Straßer, Kurpfalz, 11.0 Sekunden; 2. Hermann, USC, 12 Sekunden; 3. Krauß, Arminia, 12.1 Sekunden.

400-Meter-Lauf: 1. Krauß, Arminia, 55.8 Sekunden; 2. Wanderle, USC, 54.2 Sekunden; 3. Wöfer, Arminia, 54.8 Sekunden.

1000-Meter-Lauf: 1. Hermann, Freistudent, 2:46.0 Min.; 2. Freigenbuß, Germania, 3:02.0 Min.; 3. Hanselmann, USC, 3:04.7 Minuten.

3000-Meter-Lauf: 1. Hermann, Freistudent, 10:02.0 Min.; 2. Wanderle, USC, 10:33.0 Min.; 3. Krämer, 10:36.2 Minuten.

Hochsprung (Studentinnen): 1. Krauß, USC, 1.25 Meter; 2. Granz, USC, 1.20 Meter.

100-Meter-Lauf: 1. Beck, USC, 16.2 Sek.; 2. Granz, USC, 16.5 Sek.; 3. Krauß, USC, 16.6 Sekunden.

4 mal 100-Meter-Staffel: 1. USC, 46.4 Sek.; 2. Arminia, 47.4 Sek.; 3. Kurpfalz, 47.9 Sekunden.

Schwedenstaffel: 1. Arminia, 2:11.2 Min.; 2. USC, 2:12.3 Min.; 3. Kurpfalz, 2:14.2 Min.

Den Wanderpreis für die Faustballspiele gewann der Akademische Sport-Club.

10 mal 1/2-Kundenstaffel Mannheimer Vereine und Hochschule: 1. MZO, 2. TB 46; 3. Handelshochschule.

Im Gesamtergebnis der Corporationen und Vereinigungen gewann der USC mit 53 Punkten, im Gesamtergebnis der Corporationen die Burschenschaft Germania mit 18 Punkten.

Leichtathletik-Klubkämpfe auf dem Mannheimer VfR-Platz

Am Samstag, den 16. Juli findet auf dem VfR-Platz ein weiterer Dreikampfkampf statt. Die Gegner sind TB Germania Mannheim, Postsporverein Mannheim, VfR Mannheim. Der Frauen-Klubkampf VfR Mannheim gegen TB Germania Mannheim gelangt am Sonntag, den 17. Juli, vormittags zum Austrag. — VfR Mannheim entsendet zum Landessportfest in Brühl eine größere Kampfstaffel.

Helft den Krebskranken!

Ist der Krebs eine moderne Krankheit?

Sehr viele Menschen meinen, daß die Krebskrankheiten zu den Leiden gehören, die erst seit den letzten Jahrhunderten die Menschheit bedrohen. Dem ist aber nicht so. Auch im Altertum waren die Krebskrankheiten bekannt. Schon 2000 v. Chr. wurde die ägyptische Salbe, die in der Hauptsache aus Asente und Essig bestand, gegen den Krebs gebraucht. Hippokrates, der 460—370 v. Chr. lebte, gab den bösartigen Geschwüren, die nicht heilen wollten, den Namen Karzinom (Krebs). Leonidas von Alexandria (180 v. Chr.) ging als Erster dem Krebs mit Messer und Glühbecken zu Leibe.

Im Mittelalter kam man in der Erkenntnis der Krebskrankheiten nicht weiter. Es wurde oft Krebs, Lepra (Aussatz), Syphilis und Tuberkulose verwechselt.

In neuerer Zeit wurde durch das Mikroskop dem unklaren Dasein ein Ende bereitet. Hervorragende Ärzte, wie Schwann, Virchow, Thierich, Waldeyer, König und Cerny haben sich um die Erforschung und Behandlung der Krebskrankheit besonders verdient gemacht. Letzterer hat unter anderem vor 25 Jahren in Heidelberg das Samariterhaus errichtet. Dieses war das erste Krankenhaus in Deutschland und wohnt in der ganzen Welt, das nach seiner Zweckbestimmung einzig und allein der wissenschaftlichen Forschung und der Vervollständigung der Forschungsergebnisse in der klinischen Behandlung zu dienen bestimmt ist.

Durch die Geldsammlung im Jahr 1930 wurde es möglich, diesem Krankenhaus, wie auch der Univ.-Frauenklinik in Freiburg sowie demädt. Krankenhaus in Karlsruhe zusammen für 175 000 Reichsmark Radium zu beschaffen. Die Behandlung mit Röntgen- und Radiumstrahlen gehört neben der Operation zur neuesten Krebsbehandlung.

Da die Krebskranken von der Krankenversicherung sehr häufig schon ausgesteuert sind, wenn sie in das Krankenhaus kommen, da die Familienangehörigen infolge der Notverordnung Krankenhausbehandlung nicht mehr erhalten können und da ferner viele Angehörige des Mittelstandes die Mittel für eine längere Krankenhausbehandlung nicht mehr aufbringen können, wird der bad. Landesverband zur Bekämpfung des Krebses immer mehr in Anspruch genommen. Doch auch seine Mittel geben infolge der Verhältnisse zu. Deshalb wird er vom 17. bis 24. Juli eine Geldsammlung

„Helft den Krebskranken“ durchzuführen.

Wettervorhersage.

Freitag: Mäßig warm, bis schwül. Fortdauer des Regens, meist in Schauerform. Samstag: Unbeständig. Besserung möglich.

Wasserstandsberichte

14. Juli morgens.
Rhein: Rhl 440 (minus 15), Mainz 653 (minus 26), Mannheim 585 (minus 35), Main 240 (minus 25 cm).
Neckar: Wiesbaden 138 (minus 9), Mannheim 572 (plus 37 cm). (Mittags.)

Heidelberg

Zum Saison-Schluß-Verkauf

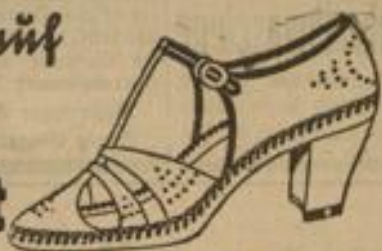
Alle zum Konfektionshaus **Wichmann** Heidelberg Hauptstr. 20 Neugasse 5

Der Saison-Tyflüß-Verkauf

Ist jetzt die vielleicht letzte Gelegenheit, nie wieder so billig zu kaufen. Aber nur Qualität! Bei bisher billigen Preisen noch

10% Extra-Rabatt

Schuhhaus Johanna Fritz, Bergheimer Straße 1a



Saison-Schluß-Verkauf

Sie erhalten gute Waren unter Preis

Sacco-Anzüge 29.—, 39.—, 49.—, 59.—	1 Posten Herren-Sport-Anzüge 19.50
Sport-Anzüge 13.—, 24.—, 39.—, 49.—, 59.—	1 Posten Jünglings-Anzüge 16.—
Gabardine-Mäntel 32.—, 42.—, 50.—	1 Posten Knaben-Anzüge 12.50
Lederal, Tritonol-Mäntel 16.—, 19.—, 22.—	1 Posten Knaben-Wasch-Anzüge 6.—
Flanellhosen, Knickerbocker, Breecheshosen 5.—, 6.—, 7.—, 8.— und höher.	1 Posten Herren-Wasch-Anzüge 9.50
	1 Posten Knaben-Waschhosen 1.50
	1 Posten Sommer-Joppen (Kleine Größen) 2.50

Auf alle regulären Waren **10% Rabatt!**

Georg Meiners, Heidelberg

gegenüber dem Perkeo / Hauptstraße 84

Zigaretten Eppel
Kauft bei unseren Inserenten!

Kaufen Sie **Tapeten**
(ringfrei) nur bei **Karl Goss**
Rohrbacherstraße 30
Telefon 3399

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten. Ansehen
bis 14 Uhr u. nach 20 Uhr.
Siegelgasse 18a, 1. Et.

Kauft nicht beim Juden

Kl. Wohnung

1 Zimmer, Küche mit Dörrplatz f. 25 M. zu vermieten. Off. unter Nr. 410 an den Verlag d. Ztg.

Fabrikation von **Haus-Fahnen** Mk. 4.75
Gruppen-Auto-Motord-Fahnen-Wimpel
Abzeichen
Heidelberg/Heidelbergstr. 24

Empfehle:

Prima Suppenfleisch Mastfleisch u. Rindfleisch

zu Großpreisen! **Hedfleisch** 65 % **Bratwurst, Hausmacher** 80 %

Metzgerei Herrmann Marktplatz 9.

Für Liebhaber!

großer Hofententeppich, 5.60x3.60, handgeknüpft, zu verkaufen. Off. unter Nr. 413 an den Verlag d. Ztg.

Billiger Verkauf!

Qualitäts-Schuhe

Wegen Verlegung unserer Geschäftsräume in die Etage **2.50 3.50 4.50**

Wander-, Marsch- und Reistiefel die besten Fabrikate Auf reguläre Waren

10% Rabatt

Schuhhaus Schumann Dandorf, Hauptstr. 114

Zur Aufklärung!

Schirm und Stütze gar nicht teuer. Kauft nur bei **Münzenmayer!**



Schirmkauf ist Vertrauenssache! Nur beim Fachmann, dem jahrzehntelange prakt. Erfahrung zur Seite steht, finden Sie große Auswahl in passend. Schirmen zu zeitgemäßen Preisen!

Münzenmayer

5% Rabatt **Platz 11** — Gegr. 1882

Führendes Spezialhaus am Platz Bitte beachten Sie meine Auslagen!

Haben Sie schon

meine Spezial-Leberwurst das 1/2 Pfund zu 30 Pfg. versandt?

Heinrich Himmelmann

Hauptstr. 146 Tel. 3745 Siegelhausen, Hauptstr. 25

SA.

und

SS.

Hosen

6.90

8.90

9.80

Herren-Hemden

4.50

5.50

6.50

Blusen

5.90

6.90

Gg. Meiners

Heidelberg, Hauptstr. 84

Die Heidelberger Studenten-Kugel

Preis der Kugel 1.— RM.
Jede 10. Kugel gewinnt!
Gewinne von 1—1000 RM.

soil helfen, Studentennot zu lindern.

Darum:

Jedem Heidelberger eine Heidelberger Studenten-Kugel!

Mannheim

Bekanntmachung!

Wir weisen wiederholt darauf hin, daß der **Mannheimer Rabattspareverein 1927 E. V.** mit dem unlängst aufgelösten **Allgemeinen Rabatt-Sparverein** nichts zu tun hat. Unser Verein besteht nach wie vor weiter. **Auszahlung an das sparende Publikum in 1931: 2 Millionen Mark**

Der Vorstand.

Sparen

heißt gute Ware
billig kaufen!

Manufaktur-, Weiß- und Wollwaren,
Kleiderstoffe, Leib- und Bettwäsche,
Schürzen, Strümpfe, Socken, Trikotas-
gen, Herren- und Knabenkonfektion

kaufen Sie gut und billig im

Kaufhaus Karl Rösch

MITTELSTRASSE 34

NB. Auf Wunsch übernehme ich die Anfertigung von Kleidern, Anzügen usw. nach Maß

Pg. verlangen nur die anerkannt beste
H. B. Süßrahm-Tafelbutter

Für Wiederverkäufer zu beziehen durch die Fa.

Hofmann & Bollack

Eier- und Buttergroßhandlung

Mannheim Tel. 26379

Stets billiges Eierangebot

GELD

Gegen das im Falle wirtschaftlichen Zusammenbruchs unersetzbare Schicksal von Wertpapierkursen Sparanlagen, Bauvorhaben, gegen den Ruin von Hausbesitz durch untragbare Verpflichtungen bieten wir wertvollsten Schutz meine langjährig bewährte, fachmännische Beratung und la. Finanz-Verbindungen.

L.-M. Hypotheken-Baugeld
Kreditablösung - Darlehen

(1/4 Schuldverminderung durch Doppelkreditung m. Pfandbriefen laut TV, Ratenertrag.)

Mannheimer

Dankensmüllers- & Treubhandels

Jacob Pabst (RDM)

Mannheim

Richard Wagnerstr. 13

Telephon 44000

Sprechzeit nur 5-7 Uhr.

Fahrräder

konkurrenzlos in Preis

und Qualität verkauft

Fahrradvertrieb

Große Merzstraße 8

*9. Jährig
Mündig an Mann*

In 2 1/2 Jahren zahlte
d. Bad Landesverband z. Bekämpfung des Krebses
637 Kranken rund 80.000 RM Zuschuß zur
Behandlung und beschaffte außerdem
für 175.000 RM Radium zur Bestrahlung

Seine Einnahmen gehen zurück - die Zahl der Krebskranken
steigt! Darum

hilft den Krebskranken!

Gibt zur Sammlung
17. bis 24. Juli

Der Fachmann

beim Möbelkauf ist die
richtige Stelle, Sie zu
beraten. Mein Lager ist
voll mit auf Qualität
geprüften, meine Preise
äußerst berechnet.

Adam Streib, Schreinerstr.
Mannheim L. 8. 1

Radfahrer

seid nicht so dumm,
und geht zum

Peter Stumm

Qu 2, 4a

Fahrradhandlung

Pg. sucht f. 12 jähr. Tochter

Ferienaufenthalt

Angeb. unt. 1284 an den

Verlag d. Ztg.

Denken

Sie
daran!

Die mechanische und elektrome-
chanische Werkstätte
L. Rittmann, Eichelsheimerstr. 40
Telephon Nr. 23045 (Anruf zwisch-
schen 14 u. 15 Uhr u. nach 19 Uhr)
repariert alle Maschinen, alle elek-
trischen Apparate für

Gewerbe und Haushalt

Tüchtiger Vertreter gesucht

zum Vertrieb eines Tischbanners mit aufgestecktem
Hoheitszeichen, wunderbare Ausführung. Verkauf
nur an Parteimitglieder. Gleichzeitig Unterstützung
der Parteikasse. Angebote unter G 307 an Ala An-
zeigen A.-G., Mannheim.

Schlafzimmer

nur pt. pol. Edelhölzer,
werden direkt ab Möbel-
fabrik zum Fabrikpreis von
485 RM. und 525 RM. un-
ter Garantie abgegeben.

Sherenzimmer 365 RM.

Musterlager B 4, 14,
Georg Wagenblagh.

sehr gut erhalten, für M. 65.- gegen Kasse abzug.
Adresse im Verlag d. Ztg.



Gefahren kommen zumeist über
Nacht, aber im alten Preußenheer
genügte ein Trompetenstoß, um die
getreuen Scharen auf die Beine zu
bringen. Unsere Alarm-Zigarette
ist ein anregender Genuß bei Tag
und bei Nacht, dem anspruchsvollen
Raucher zugeordnet.

Alarm

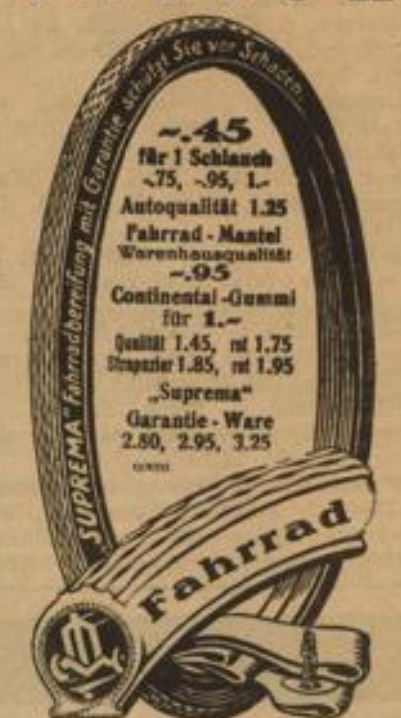
48



Wertvolle Gutscheine
Prächtige Uniformbilder

STURM ZIGARETTEN
G.M.B.H. DRESDEN

MOHNEN laufen



Gummi kaufen!

Ballonform aus Auto-
cordgewebe, für jedes Rad
passend, Reklamepreis 3.95

zur Einführung
..... 2 Stück 7.-

N 4, 18 zwischen Strohmart
und Bezirksamt

J 1, 7 Breitestraße

Eingang achten.

Telephon 28678.

Verkauf aller

SA.- und SS.-

Uniformen

Blusen, Hosen, Mützen
Kletterwesten, Koppelgarnituren
u. dergl.

zu vorteilhaften Preisen

bei

DAUT

Mannheim, Breitestraße, F 1, 4

Billige Preise



Eisschränke

Eismaschinen

von RM. 4.90 an

Einkochapparate

Einmachgläser

Weickel C1.3

Im Preisabbau voran!

Kapok-Matratzen

Prima Drell, la. Java-Kapok **38.-**

Matallballkissen, Ballkissen

Schlafkissen u. dergl.

Fachm. Arbeit aus eig. Werkstätte / Zeitgemäß bill. Preise

O. Lutz, Polster-Werkstätte

Telephon 28733 **T 5, 18**

Zwanglose Besichtigung erbeten. Zahlungszielsetzung

Kauft nicht beim Juden!

Schluß nun mit der Lüge von den „Nazi-Baronen“!

Die Papen-Regierung ist die Regierung der Hindenburgwähler

Seit 13 Jahren beherrschen die Systemparteien, Zentrum und Sozialdemokratie das deutsche Volk. In diesen 13 Jahren ist das Zentrum in jeder Reichsregierung vertreten gewesen und die Sozialdemokratie hat mit einer einzigen Ausnahme von 6 Monaten ständig mitregiert. Wiederholt hat die Sozialdemokratie den Reichskanzler gestellt. Unter einem sozialdemokratischen Reichskanzler wurde zum Beispiel der Versailler Vertrag, wurde der Young-Plan, die Hauptursachen unseres Elends, angenommen!

Die SPD trägt mithin neben dem Zentrum die alleinige Verantwortung für die heutigen Zustände in Deutschland, für die unbeschreibliche Not im Innern, für die 6 Millionen Arbeitslosen, für unsere Verflaumung!

In allen Wahlkämpfen dieses Jahres suchte die Sozialdemokratie mit niederträchtigen, gemeinen Lügen die Verantwortung für das von ihnen zusammen mit dem Zentrum angerichtete Unheil abzuwälzen.

Die Sozialdemokratie log

Adolf Hitler wolle Inflation.

Sie log

Hitler bedeute Chaos und Bürgerkrieg.

Sie log

Hitler wolle den Krieg.

Sie log

Hitler wolle die Renten beseitigen.

Sie log

Hitler wolle die Sozialversicherung abschaffen.

Sie log

Hitler wolle die Beamtenrechte einschränken und die Pensionen abschaffen.

Sie log

Hitler beziehe ein Gehalt von 450 000 Reichsmark.

Sie log

Adolf Hitler sei ein österreichischer Deferteur.

Sie log

Hitler nehme an Gelagen und Festen teil, und veröffentliche gefälschte Kaiserhofrechnungen.

Sie log

Hitler sei ein Kriegsdrücker!

Sie log

Hitler wolle die Bayern enteignen!

Sie log

Die NSDAP wolle schwächliche Kinder abschlagen und hilflose Greise töten.

So log die Sozialdemokratie und versuchte mit derart schmutzigen Mitteln der NSDAP das in die Schuhe zu schieben, was sie selbst durch 13 Jahre hindurch getan. Sie hat die 60 unsozialen Rotverordnungen Brünings toleriert; uns wollte sie die Verantwortung dafür in die Schuhe schieben!

Heute lügt die Sozialdemokratie,

die Regierung Papen sei eine Hitler-Regierung.

Sie lügt,

die NSDAP habe sich zur Tolerierung der Regierung Papen bereit erklärt.

Sie lügt,

die NSDAP sei mit der neuen unsozialen Rotverordnung der Regierung Papen einverstanden.

Wahrheit ist,

daß die Regierung Papen nach dem Sturz Brünings von dem von Zentrum u. Sozialdemokraten gewählten Reichs-

präsidenten v. Hindenburg gebildet wurde, ohne daß die NSDAP irgendwelchen Einfluß auf die Regierungsbildung hatte.

Wahrheit ist,

daß der Reichstag sofort nach Bildung der Regierung Papen aufgelöst wurde, so daß die NSDAP überhaupt keine Möglichkeit hatte, die Regierung Papen zu stützen.

Wahrheit ist,

daß die Nationalsozialisten die unsoziale Rotverordnung scharf ablehnen und aufs schärfste bekämpfen.

Wahrheit ist endlich,

daß die NSDAP der Regierung Papen völlig frei und unbunden gegenübersteht. Solange aber kein Reichstag besteht, ist keine Möglichkeit gegeben, diese Regierung durch eine bessere zu ersetzen.

Die Methode „Haltet den Dieb!“

die die Sozialdemokratie jetzt anwendet, zieht wirklich nicht mehr. Die Sozialdemokratie war es, die alle 60 Rotverordnungen Brünings tolerierte und ihre von der NSDAP beantragte Aufhebung ablehnte!

Nach wenigen Tagen vor der Rotverordnung Papens hat die schwarz-rote Geschäftsregierung Braun-Severing in Preußen eine Rotverordnung erlassen, die noch brutaler und rigoroser in die Lebensrechte des schaffenden Volkes eingreift!

13 Jahre lang hat die Sozialdemokratie mit dem Zentrum eine Bankrottspolitik getrieben, die das heutige unbeschreibliche Elend verursachte. Jetzt, wo am 31. Juli abgerechnet werden soll, will sie es nicht gewiesen sein. Jetzt sollen plötzlich wir, die wir

keiner der bisherigen Regierungen angehört und seit 13 Jahren in der denkbar schärfsten Opposition zum System gestanden haben und dafür verfolgt wurden, jetzt sollen wir die Verantwortung tragen!

Deutsche Volksgenossen!

Niemand ist so töricht, daß er auf so plumben Schwindel hereinfällt!

Am 31. Juli wird über die Politik der letzten 13 Jahre, nicht über das

Mit dieser Lüge begannen die marxistischen Landesverräter

Wir veröffentlichen nachstehend den Text von schwarz-rot-gold geränderten Karten, die schon im Herbst 1917 durch französische Flugszeuge über den Gräben der Westfront abgeworfen wurden:

Republik bedeutet Frieden und Freiheit!

An die Kameraden an der Westfront! Wir haben erreicht, daß folgender Befehl im französischen Heer ausgegeben wurde: Wer sich ergibt (einzeln oder in kleinen Gruppen) und das Lösungswort

Republik

auspricht, wird nicht mehr als kriegsgefangener Feind behandelt. Wenn er will, kann er mit uns, mit gleichgesinnten Landsleuten, an der Befreiung Deutschlands arbeiten.

Fürchtet nicht, daß eure Namen von eurer Regierung jemals gekannt werden, daß euch durch Ueberlaufen die Rückkehr in euer Vaterland versperrt wird! Dieser Krieg wird nicht enden, bevor der preussische Militär- und Junkergeist zu Boden geworfen und damit die Bahn für unsere Heimkehr frei geworden ist. Wir werden als die wahren Sieger und Befreier unseres Vater-

landes mit Ehren in die Heimat zurückkehren und mit Jubel empfangen werden.

Eure republikanischen Kameraden.

Unschwer zu erkennen, daß der Text aus marxistischer Feder kam. Erinnern wir uns an diesen Zusammenhang daran, daß das Zentralorgan der SPD schon mehrere Wochen vor der Revolution zu schreiben wagte:

„Deutschland soll, das ist unser fester Wille, seine Kriegsfahnen für immer streichen, ohne sie das letzte Mal siegreich nach Hause gebracht zu haben!“

Der Mann, der das geschrieben hat, sitzt heute noch im deutschen Reichstag. Möglich, ja sogar wahrscheinlich, daß der Verbrecher, der 1917 den Text der feindlichen Flugblätter abgeschrieben hat, noch als Volksvertreter im Reichstag amtiert, wenn er nicht gar für eine Weile deutscher Reichsminister war!

Deutsche Volksgenossen! Wollt Ihr, daß endlich ausgeräumt wird mit diesem Gesindel, das den Einsatz von Gut, Blut und Leben von Millionen deutscher Männer für einige Silberlinge verkauft hat.

Alles wählt am 31. Juli nur Nationalsozialisten!

landes mit Ehren in die Heimat zurückkehren und mit Jubel empfangen werden.

Eure republikanischen Kameraden.

Unschwer zu erkennen, daß der Text aus marxistischer Feder kam. Erinnern wir uns an diesen Zusammenhang daran, daß das Zentralorgan der SPD schon mehrere Wochen vor der Revolution zu schreiben wagte:

„Deutschland soll, das ist unser fester Wille, seine Kriegsfahnen für immer streichen, ohne sie das letzte Mal siegreich nach Hause gebracht zu haben!“

Der Mann, der das geschrieben hat, sitzt heute noch im deutschen Reichstag. Möglich, ja sogar wahrscheinlich, daß der Verbrecher, der 1917 den Text der feindlichen Flugblätter abgeschrieben hat, noch als Volksvertreter im Reichstag amtiert, wenn er nicht gar für eine Weile deutscher Reichsminister war!

Deutsche Volksgenossen! Wollt Ihr, daß endlich ausgeräumt wird mit diesem Gesindel, das den Einsatz von Gut, Blut und Leben von Millionen deutscher Männer für einige Silberlinge verkauft hat.

dann wählt am 31. Juli 1932 Nationalsozialisten — Liste 2



Wertvolle Gutscheine
Prächtige Uniformbilder

STURM ZIGARETTEN
G.M.B.H. DRESDEN

Gefahren kommen zumeist über Nacht, aber im alten Preußenheer genügte ein Trompetenstoß, um die getreuen Scharen auf die Beine zu bringen. Unsere Alarm-Zigarette ist ein anregender Genuß bei Tag und bei Nacht, dem anspruchsvollen Raucher zugeordnet.



Hermann Hippius
Heugasse 2 — Telefon 1694



Billige Bettwaren
bei erstklassiger Qualität!
Bettstellen und Kinder Matratzen
Orig. Schlaraffia-Matratzen — Bett-
federn u. Daunen — Inletts u. Dreile
— Fertige Betten — Daunen u. Stepp-
decken — Woll- u. Kamelhaardecken
Reform-Unterbetten.

Neuanfertigung u. Aufarbeitung in eigenen Werkstätten!
Daher die billigen Preise!

Betten-Hippius Modernst eingerichtetes Betten-
Spezialhaus mit größter Feder-
Reinigungs- u. Federier-Anlage.
Heidelberg, Heugasse 2 (Nahe Universität und Jesuitenkirche).

Achtung!
Vorschriftsmäßige
SA. u. SS.-Mützen
RM. 2.50 bzw. 2.75
Hüte ab 2.95, Mützen ab 0.90,
Schirme ab 3.90
Reparaturen aller Art fach-
männlich und billigst.
HEISEL
Heidelberg, Hauptstr. 48
Mannheim, Q 1, 3



Friseur der Dame
Heinz Kramm
Spezialist in Dauerwellen
bis 24 Wickel Mk. 8.50
Rohrbacher Straße 28 (Ecke Bunsenstraße)
Ehemaliger 2. Vorsitzender
der Akademie der Damen-Frisöre Hannover.

Gründungs-Verlosung
und morgens feiere
wenn Sie bald ankommen
bei **W. T. T. T.**

gemeint ist das bekannte Stoffgeschäft
W. T. T. T., Göttingerstraße 84
das neben seinen Spezial-Abteilungen Aussteuer-
Artikel, Damen-Kleider- und Seidenstoffe, Teppiche,
Gardinen, Linoleum eine hochmoderne Bettfedern-
Reinigungsanlage eingerichtet hat.

Corsett- und Wäschegeschäft
Kalasiris-Alleinverkauf
LINA SCHMIDT
HEIDELBERG
Anlage 24 Fernspr. 1855 Anlage 24
Eigene Werkstätte und Maaßanfertigung

Wo kaufe ich meine Schuhe?
nur im
SCHUHHAUS HEIM
(früher am Marktplatz)
Damen-Schuhe in Lack farbig und schwarz
4.90 5.90 6.50 6.90 7.90
Motorrad- und Reitstiefel
1. Qualität, äußerst billig
Plöck 5 Josef Heim, Schuhgeschäft

deshalb z. Ausnahme-
preis
25 Jahre
Salon Lichterfeld
Kadus-
Dauerwellen
Mk. 7.50
Bahnhofstraße 31, Telefon 3378

Kohlen + Koks + Briketts
sowie sämtliche andere Brennmaterialien
empfiehlt zu billigen Sommerpreisen
Pg., ehem. SS.-Mann
Kurt Handrich
Kohlenhandlung
Bergheimerstr. 127 Telefon 2153

Kaufen kein
Piano
oder
Harmonium
ohne mein Lager besichtigt
zu haben. Großes Lager
altbewährter Fabrikate
Karl Hochstein
Musikhaus
Heidelberg
Hauptstrasse 56

Möbel?
Nicht lange suchen,
gehen Sie zu
Schneider
am Kornmarkt

Für den Sommer-Urlaub
Hängematten
in größter Auswahl im
Fachgeschäft
Ulr. Schaaff
Hauptstraße 81
Telephon 1053.

Württembergischer
Hof
Haspelgasse 5
Naturreine Weine
Moninger-Spezial
Rehbraten - Rehragout
Fremdenzimmer
Jakob Bälz
Weingroßhandlung Tel. 1748

Schreibarbeiten
streng disret,
Vervielfältigungen
fachkundige Ausführung,
Druckarbeiten
schnell und billig
Münlich
Hauptstraße 1, 1. Etage,
Wo der große rote Blei-
stift hängt!

Nimmst Du auch
beim Einkauf Bezug
auf unsere Zeitung
?

Taschen-Trunk
Koppel mit Schulterriemen und Schloß
in nur 1a. Vollrindleder f. SA u. SS M. 3.90 netto
Brotbeutel von M. 1.25 an

Zipperer
Hauptstr. 36
HEIDELBERG
Herren-Anzug-Stoffe
weit unter Preis 14.-, 12.-, 8.-, 6.50, 4.60 d. m

Krefft
Die deutsche Hausfrau
denkt heute schlauer:
Sie kauft den Herd
nur vom Herd-Bauer!
Emallkohlerherde
von 60.- RM. an
Gasbackherde 2 fl.
von 75.- RM. an
Größtes Lager in Herden und
Oefen — nehme gebrauchte Herde
in Zahlung.

Herd-Bauer, Untere Straße 28 beim
Thierhaus

Leder
Sohlen
Ausschnitt
kauft man am billigsten im Fachgeschäft
Hermann Goos, Plöck 3
Koppeln // Schulterriemen // Gamaschen

Immer
werben
DURCH DIE GUTE
REKLAME
DER LEISTUNGSFÄHIGKEIT
DRUCKEREI
WINTER
HEIDELBERG
TELEFON 2943

Sie sparen Geld
wenn Sie Ihre Damen- und Herrengarderobe, Vor-
hänge und Teppiche schnell, preisgünstig und billig
reinigen und färben lassen in der
Färberei Bischoff
Betrieb: Ketteng. 17, Telefon 1620. Läden:
Ketteng. 17, Hauptstr. 57, Brückenstr. 12, Telefon
3940, Rohrbacherstraße 16. Annahmestelle:
Bergheimerstr. 35 u. Handschuhelmerlandstr. 39
Mannheim, Annahmestelle: F. 4 40. und T. 4, 5a
Telephon 32946 und R. 3, 5a bei Lutz.

Marsch-Stiefel
für SA., SS. und Kraftfahrer in großer Auswahl
und verschiedenen Ausführungen, sowie alle Qualitäts-
Ausführungen zu konkurrenzlos billigen Preisen.
Schuhhaus Schütte
Heidelberg
Hauptstr. 66

**Sportkleider-
Extraangebot**

Selenic 6.95, 4.95
Bembergseide 6.95
Marocain 11.75, 9.75
Blasen Marocain mod. Tupfen
6.95, 4.95, 4.25

M. Böhnisch
Hauptstraße 73
neben Perkeo

Die große
Gefahrenzeit!
Möbel
in erstklass. Aus-
führung aus edel-
stem Material
unerhört preiswert
im Räumungs-
verkauf bei
Benilwinfer
in der
Rohrbacherstr. 79 u. 81

SA.
und
SS.
Hosen
6.90
8.90
9.80
Herren-Hemden
4.50
5.50
6.50
Blusen
5.90
6.90
Gg. Meiners
Heidelberg, Hauptstr. 84

**Herren-
Hüte**
ab RM. 3.—
Mützen
ab RM. 1.—
Hermann Stumpf
Heidelberg
Schrieder-Randell am Bahnhof

**Woll-
Tischdecken**
samt den Tischdecken

Schlaraffia-Matratzen

sind nur dann die besten Matratzen,
wenn sie richtig verarbeitet werden.
Wenden Sie sich deshalb im Bedarfs-
fälle an das für erstklassige Aus-
führung bekannte Spezialhaus
Schneyer.

Sonder-Angebot

Schlaraffia-Matratzen, 3teilig mit Keil,
m. rein. Rodhaaraufz. u. Wollabdeckung
mit uns. best. Jacquarddecken Mk. 100.-
mit uns. besten Streifendecken Mk. 80.-
billigere Ausführungen von Mk. 58.- an

BETTENHAUS
SCHNEYER
Heidelberg, Plöck 3
Karlsruhe — Bruchsal — Mühlburg

Der praktische Stockschild

macht Ihre Reiseausrüstung erst vollständig.
Münzenmayer hat eine große Auswahl in
vielen Preislagen.
Auch in Damen- und Kinderschirmen fin-
den Sie bei Münzenmayer hübsche Modelle. Wenn
Sie vor Antritt Ihrer Ferienreise noch einmal
Münzenmayer besuchen, dann sind Sie rich-
tig beschirmt auch beim ärgsten Platzregen.
Münzenmayer, Heidelberg
Plöck 11
Bitte beachten Sie die Preise
im Fenster!

Denken Sie daran, welche unermesslichen Er-
sparungen Sie machen können, wenn Sie meinen
Total-Ausverkauf
wegen Geschäftsaufgabe ausnützen.
Seiden-Leinen der Modestoff für Som-
mer- und Ferienkleider
jetzt Meter 1.45, 1.25, 1.05
80 cm. br., hübsche mod.
Muster, auf bester Grand-
ware, der bevorzugte Stoff für kühlere
Sommertage jetzt Meter 1.95, 1.75, 1.50
70 cm. br., für Sport und
Straßenkleider, jetzt Meter
1.95, 1.75, 1.50
Wollmusseline 80 cm. breit, jetzt Meter 1.95, 1.75, 1.25
100 cm. breit, f. Haus-
kleider besonders ge-
eignet, früher Meter 5.50, 4.50
jetzt Meter 2.50
Reinwollene Karos 120 cm. breit, früher Mtr. 4.50
jetzt Meter 3.50
Woll-Georgette 120 cm. breit, früher Mtr. 4.50
jetzt Meter 3.50
Anzugstoffe 120 cm. breit, reine Wolle früh.
Mtr. 18.-, 16.-, jetzt Mtr. 9.50
Ulsterstoffe 120 cm. breit, reine Wolle
früh. Mtr. 28.80, jetzt Mtr. 14.80
**Einzelne Steppdecken, Bettvorlagen, Stores, Gardi-
nen, Tischtücher und Servietten, Schlafdecken und
Tüllbettdecken zu Preisen die weit unter Einkauf liegen**

Diese Beispiele zeigen Ihnen
meine große Leistungsfähigkeit
Martin Weber
HAUPTSTRASSE 14.

Qualitätswagen:
WANDERER
DKW - Motorräder
VERTRETER
HAUSSMANN
Rohrbacherstraße 83
Telephon 2508

Am kommenden Montag, abends 7 Uhr, spricht:

Pg. Dr. Goebbels

„Der Nationalcharakter als Grundlage der Nationalkultur“

im Rundfunk

über alle deutschen Sender.

Wir sind gespannt, ob sich wieder eine „süddeutsche“ Fronde bei dieser Gelegenheit zeigt.